

P.o.germ.

958

н

P.O. germ. 958 <sup>2</sup>



P.O. garn  
9584

# Döntjes un Vertellsels

in

Brookmerlander Taal,

de verbreedste

Ostfreeske Mundart

von

Goote Hoiffen Müller, Dr. phil.,

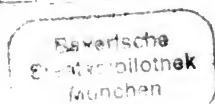
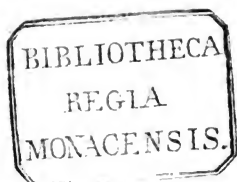
Königl. Professor am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1857.

27 B



## Vorwort.

---

Nachfolgende in Mußestunden von abstrakten Arbeiten und aus angeborener, bis ans Ende treu bewahrter Anhänglichkeit an das liebe Heimathland entsproßene Dichtungen meines im October d. J. verstorbenen Bruders, in ostfriesisch plattdeutscher Mundart, welche sich unter dessen literarischem Nachlaß vorfanden, habe ich geglaubt der Veröffentlichung übergeben, namentlich seinen verehrten Landsleuten und Freunden vaterländischer Sprache und Poesie erhalten und überliefern zu müssen, in der Hoffnung, daß die kleine Gabe ihrem Inhalte nach eine willkommene sein möge.

Murich, im December 1856.

J. D. Müller.

# Inhalt.

Liark Allena.	Seite.
De Vaader . . . . .	3
De Sön . . . . .	8
Dat Bruutpad . . . . .	13
Hochtied . . . . .	17
Stadtlüh un Landlüh . . . . .	21
Dat Bruutbedd . . . . .	25
Tegenspoed to Huus . . . . .	29
Tegenspoed underwegs . . . . .	36
Tegenspoed als Gast . . . . .	39
Tegenspoed Elld . . . . .	49
Tegenspoed Noorb . . . . .	53
Willkaam to Huus . . . . .	57
Gen Fründ noch . . . . .	63
Laate Row . . . . .	72
Mareemöh's Buuspräf . . . . .	79
Mareemöh's eerste Mähtied . . . . .	84
Maree mutt mit . . . . .	87
Wel Vaas blift . . . . .	91
Laate Naafümmerdage . . . . .	98
In d' olde Welt . . . . .	108

	Seite.
<u>Döntjes un Leedjes.</u>	
<u>Wahlversammlung</u> . . . . .	113
<u>Tweespraak tüsken Klaas Wurtel un Jann Kartuffel</u> .	116
<u>Klaas Iden sien Häcksters</u> . . . . .	120
<u>Achtert Reit</u> . . . . .	124
<u>Uppeset't</u> . . . . .	126
<u>In de Mlau!</u> . . . . .	128
<u>By't Melken</u> . . . . .	130
<u>En Nimrod</u> . . . . .	132
<u>An Fro Herrenburger-Luczed</u> . . . . .	134
<u>Wenn de Lühdde 't man wüssen</u> . . . . .	137
<u>Könk Helgo's Dog</u> . . . . .	138
<u>Kee!</u> . . . . .	143
<u>De Düvel up de Dullart</u> . . . . .	146
<u>Silvern Hochtiel</u> . . . . .	148
<u>En Ostfreese</u> . . . . .	150
<u>Hör Doge</u> . . . . .	152
<u>Wat jüüd de Smaalles vertellen</u> . . . . .	153
<u>Blömkes, staat mi bi!</u> . . . . .	156



Clark Allen.



## 1. De Vaander.

---

„Du slaa de Düvel drin! — Och Herr! —  
„Ja! 'T is mi nu oek all' eendoont; —  
„Daar ritt mien Blixems Dief allwer,  
„Un 't hebb der heel geen Geld an scheent! —

„Ik hebb in Gottes Namen nee,  
„Nu all tom darden mal hüm boo't.  
„Ik docht: all goode Ding sünt dree,  
„Tiart Allen dwingt sachs noch de Bloed.

„Man nä! — Daar geit mien Polder hen,  
„Un all mien leeje Saat dat drift.  
„Nu in dree Düvels Namen denn,  
„'K will doch ins sehn, well Baas hier blift!

„Ik hebb dat Water d' Knäp' ofluurt;  
„So 'n Brühspill dat scharpt Dog un Witt.  
„Geit Düvel noch mal wer mit furt:  
„Gotts Blix noch to! — denn ga ik mit!“ —

He hürt sück stünds en Hüpen Volk,  
Dat greemt und wöhlt in Kley un Schliet;  
Un een, twee, drie steit schlicht de Kolk,  
Un kant un klaar de nee Diek.

Van buten glatt mit Stroh gestickt,  
Un dicht begrönt de Binnenkant'.  
Balldaadig hoch van haven fickt,  
De witte Kapp' in See un Land.

De Polder, by de hochste Blood,  
Swemmt he up 't Water as en Trogg.  
Tiark kehert dör mit drögen Foot,  
Un denkt: „if dwing di Düvel doch!“

„If dwing di doch!“ segt he, un döskt .  
Sien Weit in Schür, sien Saat an Diek. —  
„If dwing di Düvel doch!“ Un löskt  
Sien Schulden, un word machtig rief.

Sien Polder was sien Herrlichkeit,  
Sien Stüksten Welt, dat he genoot  
Mit sien Söhn Okko, Knecht und Maid. —  
De haddent stuur, man haddent good.

Dat Burenvolt leef to van fern,  
Un jä! „Well weet! — War het he 't her.“ —  
Mit d' Pastor disputeerb' he gern,  
Un meest mit Glück. — Nu wullt' nich mehr.

An funden Slaap gebracht hum man,  
By düster Nachttied, — quam de Bloed,  
Truck he sien Stävelholsten an,  
Un stapelde dör Gräpp' un Schloot.

„Bün Herr noch van mien Tied un Stünn';  
„Ik dwing die Düvel doch! — 't mutt gaan!  
„Kann ik nich slaapen naa de Sünn',  
„Kumm man! — Denn slaap ik naa de Maan.“

•  
Siet he nu slöpt naa Ebb' un Blood,  
Ganz tegen ander Minsken Brunt,  
Seht daar! nu slöpt he as en Gooß,  
Un greit un deecht un frigt en Bunt.

Is 't Springtie, schütt de Wind in Bö'n  
Van West-Noord-West herum to Noord,  
Sitt up sien Sölber Tiark alleen,  
Rift stier hen uut, un spreckt keen Woord.

Word denn dat Volk hum daar gewahr,  
Et segt: „Nu word't wer moje Weer:  
„Vaas Allena besprecht van daar  
„De Wind, de Wulken un dat Meer.“

Man kummt de Ebb' erst wer in Tog,  
Schient lichter hum dat Hart to slaan.  
He segt: „Ik dwing di Düvel doch!  
„Nu kann der'n Buddel Wien up staan.“

He drunk alleen. — Bloot sien Werddinn —  
As se noch levd' — sat mit by d' Blesß.  
Keen Naber leet sich mit hum in,  
Nich mal — dat heet wat! — in'n Prozeß.

Un sülvst de meene Meente leet  
Süch leest entgaan sien Raad un Daad.

X „Wat d' Eene mehr as Alle weet,  
So meende man — „is meesttied Quaad.“

„Un wenn oof good: et kunnmt sien Macht  
„Toerst in Deenst by Eegensücht.  
„Erst dat nakamende Geschacht  
„Deelt van dat Neë goode Frücht.

„„Man denn,“ jä Tiark, „is 't Neë drof  
„„Tword old un tai in sien Rabus,  
„„Schuult under Spinneweß un Stoff,  
„„Bet bav'n de Kopp hum brannt dat Huß.

„„De Düvel het't denn daan. Man düür  
„„Is goode Raad un'n Mann van Daad.  
„„Man de segt denn: „geit't över Stüür,  
„„Mien Saak ist nich! — In kaamt to laat.“

Bo' ik mien Land up mien Maneer,  
Se schüdd'n de Kopp: „et geit nich so!“  
„So maakt et Nümmis!“ — Un winn ik mehr,  
As Alle: „t geit nich richtig to!“

So spintiseert un pillert Tiart,  
Sit he alleene by sien Wien.  
De Daadkraft, de man wehrt van't Wart,  
Dööst iedel Stroh, of seyt Benyu.

Wenn Allens Daag in Nachttied fall'n,  
Denn sit he by de Lamp alleen,  
Studeert sien Brenten un Getall'n,  
By d' Bibel het hum nümms mehr sehn.

Man Sönn- und Fierdag, ganz gewiß,  
Schickt he sien Ofko na de Kart,  
Un gift vör Klingbühl un de Büß  
Hum alltied mit en Dübbelmark.

Tiart sülost quamm nich in Kart of Klus',  
Un Ofko sat oek unnö dar.  
Man de dee himm' un buten Huus,  
Jüst wat he wull, dit dwung sien Vaar.

Daarna gung Baas mit hum an Dief,  
Un leerd' hum dit, un wees hum dat:  
„Hier was de Kolk mien Zunge, kief,  
„Hebb jo en Dog hier up dit Gatt.

„Hier maakt dat Waater sück sien Pad,  
„Wenn't by de Bloodgang spöhl't un mahlt.  
„Paß wi nich up, riskeet wi, dat  
„De Drummel Dief un Polder haalt.“



## 2. De Sün.

---

**D**at Jungtje rid un fahrt Karriol,  
Statts up de Dief to luuren,  
Dresseert sien' Hunde, schütt Pistol,  
Un wedded mit de Buuren,  
Maakt Jagd up Hasen apenbaar,  
Up Warjslüh=Döchter stillken,  
He harr so'n Wark in'n Umsehn klaar,  
He schwoor: „ik will Di hilfen.“

He was en schiere, frodder Gent  
Un't gung hum oof van Harten,  
Man't dürd' nich lang, denn nammt en End,  
Un meest en End mit Smarten.  
Am längsten was'n arm Wed'fro'nkind,  
Anstientje, sien leef Dütte.  
Wo gung't? — De Wooder kreet süf blind,  
Dat Wicht — full in de Pütte.

Hör Mooder harr so'n lüttjen Kraam,  
 Un Stientje fährd' hör Handel.  
 De was hör Een un Alles. — Graam  
 Un ehrbaar was hör Wandel;  
 Hör Tönbank was as Sülver blank,  
 Un't Wicht so nüt, so nüver.  
 Bloot hör to seen, quamm he daar lang,  
Schrömd' mennig Durr keen Stilver.

Un 't was sien tein Pistolen werth,  
 Was 't överhoopt to koopen. —  
 Daar stund vör Dör nu Okko's Perd,  
 He sat in d' Hörn, to snoopen.  
 „De Hinter Päpernöten frigt“ —  
 Sä he — „man nargends beter.“  
 Gefull dat Moor, jä hör' dat Wicht:  
 „En Snooper is geen Eter.“

In's wull he d' Nötjes — mit Bersehn —  
 Van Stientjes Mündtje plücken.  
 Man do was't mit. — Mit'n blaue Schän  
 Muß sück unj' Herrtje drücken.  
 As harr sien Noorn de Hagel slaan,  
 As harr he d' Dardedaags Kolde,  
 Gung d' Jung dör't Loog! — Dat het hör't daan.  
 Se jä: „Spreck mit Dien Olde.“

*T. Finnbain*

„Dch Baader! gif mi Stientje lees,  
„Of ik mutt Dodes starven.“  
Sien Baader sä: „Du blüft en Schleef,  
„Du fast mien Plaats ins arven.  
„Free doch en' rieke Buurendern,  
„So'n Gentje kann't nich fehlen,  
„Elk Buur givt Di sien Dochter gern,  
„Kannst under Dufend wählen.“

Man dee'n de Buren dat? Nä, nä! —  
So'n Buur is kloof un wahr't süß.  
Mit d' Breefter weern se wol tofrä,  
Se meenden: „De bedaart süß.  
„Man d' Vaar! — De Bolder un sien Dieß!  
„De Düvel het sien Spillken! —  
„Naa disse Plaats — all is he rief, —  
„Laat wi keen Dochter hilkken.“

Dat krümmde Ofko nich en Haar.  
De sung wer: „Stientje baven!“ —  
„Ik dving die Düvel doch, sä Vaar,  
„Dat Volk is stolt as Grafen,  
„Un dumm as — Buuren! — Upgeklärt  
„Is doch de Stadt alleene.  
„Mien Ofko sit as 'n Prinz to Ferd.  
„Daar frigt he tein för eene.



„Daar 's Geld, mien Jung'! — Du kennst de Moed,  
 „Stasfeer Di uut upt Veste!“ —  
 Ladeerde Stävel, 'n Rastorhood,  
 Gäl' Hansten 'n sticde Weste,  
 Sien Haar un Schnurrbart stiej frijeert  
 Un duftend van Pomade,  
 Ree Sadelstüg un 'n engelsk Perd,  
 Rid nu de Jung' Parade.

Muß lange rieden, bet et gung;  
 He heet woll Ofko Ridder;  
 He was doch man en Buurenjung'  
 By all sien Prunk un Flitter.  
 Un dat daar saak nix achter jat,  
 Daar kunn man 'n Leed van singen. —  
 Der lag en Garnison in d' Stadt. —  
 Baar hulp. — Un de kunt dwingen.

Dat wull he ook. — He wuß: „föör Geld x  
 „Sütt man de Düvel dansen!“ —  
 Dat Frölen hör Notarius stellt  
 Hör Pakt vör alle Kansen.  
 Dat Bloomtje was all 'n bitje welf,  
 Van mennig Nös beraaken,  
 Baas Allen jä: „Dat is man lelf,  
 „Se kamt nich nei'n, nich kaaken.“

„Mit Melf un Botter, Keef' un Brodt  
„Söl wi wol wat beleven.“  
Man Ofko jä: „Dat het geen Roth!  
„'t steit all in Booken jchräven.  
„Wat se nich weet, dat kann se lern',  
„Se is ganz helsk upt lesen.  
„Wenn't knippt, — Anstientje deit et gern —  
„De kann to Hand hör wefen.“

Anstientje! — Achter d' Tönbank hull  
Süß knapp noch up de Footen.  
Dat Mündje glatt, man 't Hartje vull,  
Leet se de Lühde prooten. —  
Denn dochde se: „Sien Baar is Schuld,  
„Wat ook de Minsten flüstern.  
„Sien Hart is trö — Geduld, Geduld!“  
— Hör Moor sat all in Düstern.



### 3. Dat Bruutpad.

---

Der klippt keen Spill, der klappert  
Keen Warf. — Dat Voog is still,  
As Sönn dags frö dat Markhof,  
Wenn Meester liden will.  
De Minsken prooten sachtjes,  
De vör de Dören staan,  
As in de Mark, wenn 't Tied is,  
Sien Sangboek uptoeslaan.

Man up un daal de Straaten,  
Wat wieft un dütt hör Dog? —  
Wat rucht so frisk un frödig? — —  
Van d' Marke bet vör 't Voog,  
Daar is vör Dag un Dage,  
En prächtig Bruutpad streut.  
Günt geit et um de Ede  
Waar Stientjes Voofje steit.

Wat is dat mit hör Tüntje? —  
'T was alltied nett un rein;  
Hör Rosenbusk ant Bankje,  
Fangt munter an to blein.  
De het so lange Spruten  
Un Knospen sünder Fall.  
Man will dat Tüntje truuren? —  
Et kummt wat in Verfall.

De Fensters in hör Hüsken  
Sünd all noch to un dicht.  
Och Herre! — Seht! — En Hunsholt  
So small, so leeg, so schlicht.  
Lein Draagers under d' Barve,  
Se kamt dat Bruntpad lang,  
Daar geit et um de Ecke,  
'T geit sünder Sang un Klang.

De Dau upt Bruntpad dunkelt,  
Waar se mit Footen gaan;  
De Lühdde vör de Dören,  
Se fold'n d' Hann' un staan  
De Dogen daalgeslagen,  
Of' still mit d' Hand verdeckt,  
As in de Kark, wenn d' Paster  
Bör't Altar „Frieden“ sprekt.

Za Bräde! — Hör in d' Erde,  
Un uns för't Levenspill,  
Fallt Good un Quaad heel anders,  
As unse Recknung will.  
Hier Slümmenschien un Regen,  
Klungfröst un Haagel daar:  
'T sünd alles Gottes Wege,  
All sünd se wunderbar.

Seht daar! — Desülve Stünne,  
Un lang datsülve Pad,  
Klingt luter Lust un Freude,  
Van Minsken uut de Stadt.  
Se fahren blanke Rutsen,  
En lange, lange Rieg,  
Mit Staat un Prunk behangen  
Un friske Maientwieg.

Un in de eerste Rutje  
Dat uutgetöfekt Paar  
Mit Rufsels an de Bössem  
Un Myrthengrün in't Haar.  
Se sit, as droog se 't Kransje  
Hüt nich tom eerstenmal,  
Man Ock' plückt an de Hansken,  
Un sleit sien Dogen daal.

Van Feren hört man singen,  
    Twarß weltlyk — man van d' Karf.  
Unf' Meſter spölt de Dergel,  
    He truck dat pulle Wark.  
Man to! — Man immer luter,  
    Dat jo keen Ohr vernimmt  
Dat Dubbern van de Kluten  
    Upt Hunsholt. — Dat verſtimmt!

Mit bieſter Ielke Woorden,  
    Mit Schüdden van de Kopp  
Un Gniefelachen murrelt  
    Un flöckt de Voogslühdhoop.  
De Wichter ſtahn to trippeln  
    Un weeten ſüch keen Raads:  
De Een' will naa de Karfe,  
    De Andre naa de Plaats.



## 4. Nachdied.

Op d' Plaats daar sehn je fladdern  
En lange Flagg van't Voet;  
Um't Büür in de groote Roken  
Daar domineert en Rook;  
Up Kamer an de Tafel.  
Daar pröft en Kellner Wien;  
'T is Alles klant un vörnehm  
Man hört nich Röh, nich Swien.

Bör d' groote Döör daar bumbamt  
De Wind mit Kranz un Kroon.  
En Manntje mit en Scepter  
Steit up so'n Art van Thron,  
Um to in Kring de Andern,  
As klar to Krieg of Dans  
Man weet nich wat. Upt Fahntje  
Steit schräven: „Niederfranz.“

Nu rull'n de Hochtiedfutsen  
In Draft wer her van't Voog.  
De Scepter winkt, un Hurrah!  
Klingt en veerstimmig Hoch  
Al as he mei't un slingert,  
Geit dat umhoch, umleeg. —  
Dat Jungvolk nut de Voogen,  
Dat stund bito un schweeg.

Dann gaff et en Gesnater  
Gediener un Gefniz! —  
As man erst satt an Tafel,  
Do gung et glatt un fix.  
De junge Fro begümmde  
Den Dag hör Regiment,  
De Andern harr'n de Ehre,  
To doo'n hör Kompliment.

Se legd' an Ritter Ofko,  
Hör rubbrige Demant,  
Mit Schliepen un Poleeren  
Nu gau de letzte Hand.  
Bör'n rungen Temmel, jä'n se,  
Nid he all wacker School;  
As'n Schoolkind dat sien Leß jegt,  
Sat Ofko up sien Stohl.

Legen



By all de spijsz Reden  
Wurd he boll bleef, boll roth,  
Sat dachnakt nu, un denn wer  
Mit nutgelaaten Moth;  
As'n Perdje, dat in Tweelücht  
An't Pad, wel weet wat, jütt,  
Gerst rüggels drängt — up eenmal  
Denn wild na vörunt schütt.

Hüm drückde wat! — Sien Vaader  
Was noch all up sien Dräv,  
Un gung de Hochtid = Ruusje  
Hüm oof wat över d' Schräv.  
So'n Stifel antopliicken,  
Harr nimmms van't Stadtvolf Moth.  
„De Buur, wenn to nix beters,  
„Is tom Betaalen good.“ X

Elf jörgde sien maneerlyf  
To kamen to sien Deel.  
Se atten as de Diefers,  
Se drunken as'n Kameel.  
Bör tokam Döst. — „Wi hebt jo!  
„De Buur kann't doon, drinkt her!  
„He mutt jüch noch bedanken,  
„Dat wie hum doon de Ehr.“

Naa d' Koffje seet Tiark Allen  
Upt Solder ins alleen:  
„Kamt!“ — Dat's sien Belvedere,  
Man kann in See daar seen.  
Dann gung et naa de Polder,  
Dann in de Kamp, naa't Beh, —  
An't Singen un an't Dansen,  
Un daarna an't Souper.

„Nu hebb ik 't satt,“ segt Otto,  
„Wat do 'k mit so'n Bankett.  
„Man naa der Hand, Fro, spöl wi  
„En ander Menuett.“  
Sien Baar: „Et is mal Hochtid,  
„Laat drieven all, wat drift.  
„Man naa der Hand, Kind, will wi  
„Doch sehn, wel Baas hier blift.“



## 5. Stadtlüh un Landlüh.

**D**at Toasten un dat Broosten  
Düüd' bet naa Middernacht;  
Do wurd'n se mö un stumm ins. —  
En Frölen flüstert sacht:  
„Et is jo still, as floog der  
„En Engel dört Gemack. —  
„De mug der wol naa wesen, —  
He droog keen Deljetack.“

Züst quam de groote Knecht in,  
De gaff de Baas en Wink;  
Baas Otto un se gingen.  
„Dat is jo 'n eegen Ding! —  
„By kans en Büürwart! Ramt Lüh!  
„Schient buten nich de Maan! —  
„T is good uns to verköhlen,  
„Ehr wi naa Huus to gaan.“ —

Nu seht ins wat de Maan daar  
So vell dör d' Wulken geit  
Wat buldert daar? — Dat's Seegatt! —  
Wat suust de Wind in 't Reit! —  
/ Man hört ins hier, wat klötert,  
Un rumsjet in de Schloot? —  
In d' Polder, seht, wat tinkelt, —  
Herr Gott! — Dat is de Blood!

De Dief reet! — 'T is Soltwater! —  
Nu seht ins wat dat stigt!  
Na Huus, na Huus, ehr d' Kleinweg,  
Heel under Water ligt!  
Klaas! Verdohm! Jann! — uns' Kutjen  
Man gau, man gau, — spaunt an,  
Un laat de Perd' ins loopen,  
Wat't Lüg man holden kann.

As d' Fleege mit de Kluntjes,  
Wenn sück der'n Hand na streckt,  
As d' Gvosjes van de Weide,  
De 'n blaffend Hundje schreckt,  
As d' Püntjes mit dat Saatsel,  
De 'n Jung' mit Kluten smitt, —  
So gungt dermit! — Man mennig  
Kamm noch sien Mundvull mit.

De Kellner flökt un jammert,  
Dat he um 't Drinkgeld quamm.  
„Wo is 't mit unj' Betaalung,“  
Sä d' Kock, „mien leef' Madam?“  
„Söl wi darunder lieden?  
„Betaalt uns up de Stä! —  
„Geit hier de Welt to Grunde,  
„Wi sünd nich Schuld! — Adjö!“

Do Fro löpt Hande wringend  
Dör Warf un Tun un Schüür.  
Smitt, bet in't Harte schütternd,  
Stück daal in d' Hörn by't Büür.  
„So, Königin des Dages, —  
„Nu heft alleen dat Riek;  
„Buur, Ofko, Knechte, Maidten  
„Sünd all hennut an'n Dief.“

Bergeten un verlaten  
Van Gott un d'heele Welt!  
Un up mien eegen Hochtiéd  
Um't junge Leven prellt! —  
Hu, Hu! — Dat kolde Water! —  
Man f'will — ja! Dood is Dood!  
Ik will dat Huus ansteken  
Denn sehn de Lüü mien' Noth! —

Man ehr je dat begünnde,  
Do weern de Voogslüh daar:  
„Wi kamen laat up d' Hochtied  
„Un ungeladen gar!  
„Wi gungen uut to helpen,  
„As Hülpe nödig scheen;  
„I fall wol so s'linn nich wesen,  
„As uns de Stadtlüh jän.“



## 6. Dat Bruthedd.

---

De Diet lang teen twee Wagens,  
De fahren dristig to,  
Bepackt mit swaare Flinten,  
Mit Busch umstrickt um Stroh.  
De hull Vaas Tiark vör Kansen  
Nutt Vörsicht alltied klaar.  
Upt eerste Boor, heel baven,  
Sat Ofko mit sien Baar.

„Dat Ding is leep“, jä Allen,  
„Man dwingen do wi't noch;  
„De Blood is övert Hoogste  
„Un't weiht jo man en Zeg.“  
Nu quamm der'n Stä, daar dwirrelt'  
Dat Water all in't Rund  
Als wurd et dör en Trechter,  
Inschlaaken van de Grund.

„Hier is't. — Mien Junge, fahr nu  
„An Seekant wat uut Spoor.  
„Denn stieg wi of un smieten,  
„In't Gatt dat heele Voor;  
„Un helpt dat nich: dat tweede,  
„Daar, waar dat eerste liggt,  
„De Düvel fall mi haalen,  
„Krieg wi de Dief nich dicht!“

He deit so! — Man en Handbreed,  
En Handbreed man to wied,  
De Wagen kummt int Gleden,  
Un legt slijk up de Sied! —  
Diark grippt de Lien! — „Gotts Düvel! —  
„De Wagen sleit in See!“ —  
Baas Allen ligt upt Dröge,  
Man Offo? — Waar is de? —

De Bulgen slaan to Hope,  
Un spüddern Schuum un Sand.  
Baas Allen wöhlt in't Water,  
Un klantert wer an't Land:  
„Mien Offo! — Giff en Teeken! —  
Lüh! still ins mit jo Mär'n! —  
— „Och Stientje, Stientje!“ wimmert  
En braaken Stimm van Fern. —



„Dat Tau her, Lüth! — De Klootstok! —

„Un flink in See de Füll! —

„Mien Okko, hell di baven,

„Giff noch en Taal! — Lüth still!“

He spannt sien Ohr upt Scharpsie

He günt süß knapp en Nam.

He dringt mit sien twee Dogen

In See bet an de Baam.

He hört dat Water blubbern,

He hört de Winde weihn,

He hört de Tüüten piepen,

He hört de Mewen schrein,

He hört in duusend Stimmen,

Wat levt un wevt wietuut. —

He hört sien eegen Hartslag, —

Van Okko nich en Luut. —

As Koppelhunde stoltern

Strandup kallstür'ge Seen!

He mug hör gruuf befehlen,

Hör bidden up sien Kneen:

„Bringt mi mien Kind! — Se targa

Hum man mit Brüh un Turt.

Elf smit hüm vör sien Footen

En Drachtje Schill un Murt! —



Un mit Gelachter flüchten  
Se in hör jeker Rief:  
„Vast holl wi unse Fangsten. —  
„Baas Tiark! Wahr Du dien Diek!  
„Güttst Du? Daar buten rieden,  
„Wittkoppde Jungens Wacht! —  
„Kumm mit! — Daar's Offos Bruthedd!“ —  
Dat was de Hochtiednacht.



## 7. Tegenspoed to Huus.

---

**D**at Mörgerroth, de Sünne  
Hör leefste Kamermaid,  
Har hör't Vertreck all rein maakt,  
Un friske Rosen streut.  
Hör Fro stund up un spgeld'  
Südk blied in't Meer. — Se sach  
Südk noch so jung un goldig,  
As up hör eerste Dag.

Dat högd' hör Erdenkinner,  
Verganglyk alltomaal.  
Se gröten un se danken  
En jeder in sien Taal .  
Dat Lewerk singt, de Roh brüllt,  
De Krüden rufen frist,  
Un süloft de Tümler dumpelt  
An't Pecht, de stumme Fijst.

Inmiddden steit en Bader,  
Glummt düster in de Blood,  
Bet hüm't vör Dogen flimmert,  
Van Sünnen grön un rood.  
Wat helpt hum all dat Leven,  
De Dag, so rein, so klaar?  
He mutt sien Padd alleen gaan,  
De Gang, de word hüm swaar.

Sien Polder links vull Water,  
Sien Ofko rechts in See! —  
To Huus dat nippe Stadtkind  
Mit all hör Och un Weh!  
Nu was sien Stolt doch braken! —  
Nu was he mör un mach! —  
Meen Ji? — En Biertelstündje —  
Denn gung he risk un taff.

To Huus was he de Olde. —  
He gung en Set up Bön:  
„I is, as et is, Tiark! — Häst nu  
„En Dochter för en Sön.  
„Häst nu doch Dief un Polder  
„Sachs düer genug betaald!  
„Dat gift en glatte Reknung,  
„Wenn uns de Düvel haalt!“

Madam muß naa de Stadt wer. —

Wat deit de by de Buur?

He drog sien Leed um Ofko,

Man't was keen Christentruur.

Sien Dogen gloiden düster,

Sien Haar was wild un strunf,

Sien Mund van wenig Woorden,

Was nu noch ins so grunf.

He sliedt un sticht sien Diek wer,

As för de Ewigkeit;

He let sien Volk wer knochen,

Bet dat sien Saat wer bleiht.

„Si so!“ — Sā he, „'k hebb't wunnen!

„Ik dwing di Dävel doch,

„Un Vaas biin ik wer bleven,

„Wat plaag ik mi nu noch?“

„Noch Geld verdeenen? — Spaaren?

„Vör well noch un warto?

„Ik will mi Küst ins gönnen

„Un 'n goeden Dag darto!

„De Plaats! — Mit de mag schalten

„Un walten Maid un Knecht.

„Et geit dat Fahren Spoor na,

„Denn geit't vöreeerst nich schecht.“

He rooft sien Piep, rid Berde  
Un feyert heele Daag',  
Eerst gung dat fix un sleidig,  
Dann gung et lahm un traag.  
He geit up Jagd, — daar spört he,  
He word allengten old.  
He geit in d' Kroeg — daar sitten  
De Lüß so frömt, so fold.

Best upgeflüttert nimmt he  
Uplegt sien Loop naa d' Stadt.  
„He sit in't Klubbhuus Kaartjen —  
„Et heet, he het der'n Schatt!  
„He knippt sien Ratt in Düstern  
„Pafst up! — He het der'n Bruut;  
„He up sien olde Daage;  
„Nä, denn is 't mit hum uut.“

As man so sprack am Drocksten,  
Do was et mit hum daan.  
„Nu sall't uns needoon“, säen se,  
„Waar nu sien Göße gaan!  
„En Minst de Alles dörpröft,  
„Verlüst tolegt sien Smaak;  
„Wenn 't binnen fold un dood is,  
„Is buuten keen Vermaak.“

Tiark bleev in Hörn by 't Bülör nu,  
Un hull sück an de Bless,  
„Nu het he hum by 't Flittje  
„Un let hum nich wer löss!“  
Sä'n nu de Lüth, — se meenden,  
De Düvel harr' hum wiß;  
Un de Gefahr was groot oof,  
Heel groot. — Man doch, 't was miß.

Ins Mörgens tippt de lütje,  
De groote Maid an: „Du!  
„He 's wer as Rees un Karmelt,  
„'T is nix, as Bah! un Buh!“ —  
„Schwiege still! — Laat hum man gau wer  
„An sien Apthekje gaan!  
„Denn blyft he Vaas — Still! — Christus! —  
„Dat het Vaas Tiark verstaan!“ —

Tiark brummt: „Di Düvel dwing ik,  
„All luurst Du in de Bless!“  
Geit Schülör lang, nimmt sien Swäp mit,  
Un klautert up 't Voor Mess.  
Un an sien' Rippen namn he  
Siet dat oof nich en Drüpp  
Daarför geit he an 't Warken  
Mit Förf un Hack un Schüpp'.

Dat wurd' hum oof so stur nich,  
Man — Satan seit sien Weed! —  
Tiark drunk dat kolde Water,  
Quamm he ins wat int Sweet, —  
Un quient. — De Doctor sä him:  
„So helpt keen' Medecin  
„Baas, will Zi noch wat leven,  
„Denn drinkt wer So Glass Wien!“

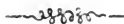
Wer drinken? — Däivel, Däivel!  
Man 't kann di doch noch an:  
Entholden is för Kinder! —  
Maatholden eijft sien Mann.  
He drunk wer, man fazunlyf  
As ander Lüß van 't Voog,  
Un gung anstünd wer fleidig,  
Mit achter Egg un Bloog.

Man denn — wast nu van Older,  
Of harr he 't allto hill —  
Et truck hum in de Beden,  
Et sat hum in de Bill. —  
Gen Doctor sä: „Bliest liggen,  
„Berüßtet Foot un Kneec.“  
Gen ander sä: „Dat helpt nich, —  
„Baas gahet naa Mördernee!“



Dat Woord was as en Plichtje  
Up Tiarkohms dunkel Pad,  
„I sünd mennig Jahr all,“ docht he,  
„Dat 't by Moors Breeppott sat.  
„Ik att, — un att mi hungrig,  
„Sleit nich mehr an de Bree,  
„I is hooge Tied — furt mutt ik,  
„Man nich naa Nördernee.

Daar 's 't ook noch so. — Dat Eiland  
Is jo nich Fijst, nich Fleesk.  
Hannoversk för de Junkers  
Bör d' Buur man half ostfreek.  
Ik weet, daar bün ik ook wer  
Wat 't hier bün: heel alleen.  
Ik mutt mal Welt und Minsten  
Un friske Minsten seen.



## 8. Tegenspoed unterwegs.

---

He instrueert sien Knechten. --  
Denn furt naa Amsterdam,  
De Rhyn up, dör de Alpen,  
Eerst in Venetie quamm  
He to Venüß, in sä wer:  
„Ik dwing di Dävel doch!“  
Un wat bedaarder gung et  
Bet naa Neapel noch.

Man all van Rom an heet et:  
„Dat hebb 'k nu boll genoeg  
„Ik harr 't jo tein mal beter  
„By uns to Land up 't Loog.  
„De Minsken, Een de Ander  
„Sien Dävel överall,  
„Sünd doch by uns to mindsten  
„Man half so schlimm un mall.

Un all de Kariteten!

De Kinderkraam wat laff!  
Van Feren Gold un Silber,  
Naaby man Stroh un Rass.  
Un so 'n unnösel Zagen,  
Hell sünder Witt un Sinn,  
Dat eene Weerthshuus nut un  
Dat ander Werthshuus in.

Daartüsken joore Klippen,  
Geflauter un Gequäl,  
Mit Postknecht und Constabler  
Un Zollrevisor Schäl.  
Well Avends meent, he het sien  
Gerack un sien Gemack:  
Gescharen un geschunden  
Van Werth un Kellnerpack.

As meer de Welt hör Pachtung  
Van Grönlund bet an 't Raap,  
As droog för hör sien Wulle  
De Passageer, dat Schaap. —  
Man, Haidsnuck of Merino,  
Dat holt gedüldig her;  
Eck Woord is up de Recknung  
En Daler mindstens mehr.

Mit Anstand Geld verneelen,  
Is adlyk, dapper groot! —  
De Fürsten kunnen wesen  
Sind Slaven van de Mood'.  
Van Schoftied bet to Schoftied  
Wat word dat Wark hör stuur!  
Na Huns Tiark! — Wahr dien Freeheit!  
Du büst en freeste Buur! —



## 9. Tegenspood als Gast.

---

Waa Huus all? — Man, mien Landslüh,  
Kam ik so gau torügg —  
De giff dat wat to lachen. —  
De Wille do 't hör nich. —  
Wiet of van 't groote Leven  
Mit sien aanweten Kürn,  
Günt, by de Swigers will 't mi  
En lütje Kamer hürn.

Heel haven in de Alpen,  
De Himmel naast, ast heet.  
In Daad mit 'n lütjer Stücksken  
Van 't Himmelslecht; et leet  
As sat man in en Pütte.  
Daar nimmt nu Tiark Quarteer;  
„Hier lebt in Stand van Unschuld“  
Docht he, „noch Minst un Deer!“

„Un kummt oof hier um hoch noch

„De Minste mit sien Quaal,

„So gitt et hier doch Buuren,

„Un man versteiht de Taal.“

— De Woorden, ja, un de knapp,

Man Sinn un Meenung? — Nä! —

'T was to politisch=arkadisch,

'T gefull hum nich — he sä:

De Lüth jünd as hör Bergen,

Well daar sien Ejel rid,

Sitt Wunderwat! — Man Drummel

Weet, wat der achter sit

De Lüth jünd all hör Lebdaag,

Gedürrig van Natur,

As bloot by 't Verdekoopen

Altmets de freeste Buur.

Daar stellt oof de sien Maaten

To Vör mit Mund un Hand.

Süß schlicht un recht, un even,

Un apen as sien Land.

'T is leep, waar 't heele Leven

So'n Verdebüttjen is. —

Doch meen Si Tiark to fangen,

Herr Heini Benz, dat 's miß.

So Gast as Werth was eegen,  
Un stolt up Lüh un Land.  
♥ To hart gebrandde Backsteen  
Dat giff keen good Verband!  
Hör kleenste Tweespraak brochde  
Tweespoldigkeit an Dag,  
Van Landes Wett un Rechten,  
Natur un Minskenflag.

'T was Disputeern un Schruwen,  
All waar man güng un stund. —  
Dok in de Kroog vull Buuren  
Namm Tiark keen Blatt vör d' Mund.  
Se veller't hör umsumede,  
As in en Immenswarm,  
Se düller braasden beide  
Van Wien un Woorden warm.

Baas Tiark harr to bedenken,  
He was en frömde Imm;  
Un Heini up sien Rante,  
Harr elke Switzer Stimm. —  
Ins up en Söndag Abend,  
As Tiark dat heel vergeet,  
Brocht he mit Disputeeren  
Hör beid in groot Verdreet,

Wat d'En sien Hartens Stolt was,  
Dat nömd' de Ander Schrull.  
Un van sien Landesehren  
Namm elt sien Mund recht voll.  
Herr Heini van sien Rütli,  
Sien Tell, sien Winkelried  
Van Upstallsboom Baas Allen  
Un d' eerste Fürstentied.

Herr Benz van Alpenweiden  
Sien Beest- un Jägenveh,  
Baas Tiark van Perd' un Gööse,  
Sien Polder un sien See.  
Elt harr sien Land erstreden,  
Un stund in dapper Wehr,  
De Senner tegen Gletscher,  
De Kleibuur tegen 't Meer.

Benz sä: „Daar sit Si mollig  
„As Bögg in'n Gubeldobb!“ —  
Tiark sä: „„Daar wöhl um wimmel  
„Si as en Mierendropp!“  
„Elt Bült en Republikje  
„Van Gott's un—Nabers Gnaab! —“  
„Laat man de Naber kamen,  
„Elt Schmitzer is Soldat.“



„„En nobel Handwark, wandert  
„Daarup man dör de Welt,  
„Bör frömde Herren=Dören  
„To schildern un för Geld.““  
„Nu Baas! — Dat 's unse Kriegsschool,  
„Dat 's Schwizerpolitik.  
„So billige Soldaten  
„Het up de Welt keen Riek.

„Dof nich so dappre! — Viggen  
„Mit under Baders Dack  
„In' lange Frä de Jungens,  
„Denn word to weck un mach  
„Dat heele Volk. — Dat hebb Zi  
„Wol ook by Jo all spöört,  
„Man het van Kriegsdaden  
„By Jo all lang nix hört.

„So'n Handswark is ook nobler  
„As sück mit Bulgen slaan  
„Um Koopmanns Kofjebohnen  
„Tobak un Wallfischthran“. —  
„„De Werelthandel, Benz, is  
„De Puls van 't Minscheitblood  
„Waar Seefahrt kummt in't Stoden  
„Daar sünd de Lande dood.

„De See maakt unse Jungens  
„Mothhartig, slink un stark,  
„Un lehrt hör: Wetten achten! —  
„Man, Benz, wo steit dat Wark,  
„Föhrt ins en frömde König  
„Jo Mannskupp tegen Jo?““ —  
„So dumm is nümms! — He föhrde  
„Sien Feend Soldaten to.“

„„So Benz? — Daar het denu ook doch  
„Jo Schwigertrö hör End? —  
„Conträr, Baas Tiark, je word daar  
„In't redhte Spoor erst weunt.  
„„Woll all naa dem dat Geld in  
„Patriziertaschen klingt,  
„As 'n Pudelhund naa't Piepje  
„Van Jagdleefthebbers springt.

„Geld, Tiark, is Macht up Erden,  
„Dat geit natürlyk to,  
„Begeerende Familien  
„Maakt dat woll ook by Jo  
„De Bund kann dat verdragen,  
„So'n Schwiger=Edelmann  
„Levt doch un starvt as Schwiger  
„Un hangt sien Hemath an.

„Waar Fürsten slaan de Ridderſ,  
„Un d' Junker ſindt en Hoff,  
„Daar kennt he bloot ſien's Olyfen,  
„Un wennt van 't Volk jüch off;  
„Wieſt 't Vaderland de Rügge,  
„Mit 'n Sack voll Hevenlie,  
„Daarmit helpt he bedaaren  
„Ballſtür'ge Landeslüh.

„„Dat 's van Jo Lanodagsproot, Benz,  
„De Text, de kenn ik beſt. —  
„Waar noch upſtünd Jo Bund is,  
„Daar ſün wi längſt all weſt. —  
„Mit olden Tieden prunken,  
„Dat doon, de jülloſt nix könt,  
„As Beſtvaar in ſien Lehnſtohl,  
„Van jungen Daagen klönt.

„Mit Jo is heel keen Brooten,  
„Jo Schwigeroogen ſehn  
„Hör Lande groot hier haven,  
„Un all dat Umland kleen.  
„Ramt ins henuut, un ſeht ins,  
„Wo 't jüch van Feren nimmt.  
„Dat Umland dee 't tom Rieſen  
„De Schwitz tom Dwargje krimp.““

„So kleen un doch so kregel! —  
„Vast up sien Klippengrund,  
„Sien ewig Bollwart steit hier,  
„De souveraine Bund,  
„Staan free Schwizerwächter  
„Mit Good un Blood to Pand,  
„Hör Leven kann man nehmen,  
„Man nich hör Schwizerland.“

„Dat sünd voreerst man Woorden!“  
Sä Tiark, un wurde fruns. —

! „De Prahler is keen Fechter,  
„Segt man by uns to Huus;  
„De völ het in sien Schulte,  
„Het wenig in de Mau,  
„Un groot in Woorden sün Si,  
„Dat ligt to Aller Schau.“

Tiark schweeg! He senkt sien Wapen  
’t was oof so man dat Woord  
Un vör so scharpe Hiebe,  
Was hier nich Tied nich Dert. —  
To laat! — Wat he daar spraken,  
Dat harr sien Wark all daan;  
He hörb’ en deep Gemurrel  
Kund um de Tafels gaan.

As truct der 'n Hagebœe up,  
So raffelt et un funst,  
Un up de Tafel naast hum  
Full mennig schwaare Funst.  
Dann steeg't Kopp över Kopp her,  
As Bulg up Bulg umhoch,  
Un 't bligte lelt hüm tegen,  
Ut mennig düster Dog.

Man ehr der noch en Werschag  
Herdaal up Tiarkohm full,  
Stund up en olde Graubart,  
Un kloppe an sien Bull.  
Dreih't up sien breede Schulders  
Sien Hoofd geruhig um,  
Do reep et: „Hört! Hans Schläfli!  
„Hört, hört hum! — Un 't was stumm.

„Mien wahrde Landsliih,“ sprak he,  
„Besinnt, ehr Zi begint! —  
„De Schwiizer ehrt dat Gastrecht,  
„So tegen Feend as Fründ.  
„He let nix up siich sitten,  
„Man Alles mit Fajun; —  
„Dat Woord is free in d' Alpen  
„Un seht de Mann is dun!

„Dat Woord ist free, man Alles  
„Het Maat. — Herr Benz kamt vör,  
„Börgt vör Jo Gast of anders!“ —  
Hier wees he naa de Döör.  
Man Tiark fund et geraden,  
Dat he mit Benz sid schoof,  
He sä: „Ik stell jo Gastrecht  
„Nidh fürder up de Proof.

„Sünn Zi doch hier man 't Haantje,  
„Dat up sien Messjaalt freiht.  
„Waar is de darde Mann hier,  
„De unje Schäl dörsleit? —  
„Kamt ins by uns to Gaste  
„Un laat't to Huus Jo Nidh,  
„Denn jegg Zi: „Necht un Wahrheit  
„„Was doch up Tiark sien Sied!“

„I word Harfst, Benz — van Jo Alpen  
„Stigt all to Daal Jo Beh,  
„Un achternaa Jo Winter  
„Mit all sien Is un Schnee  
„Ik laat mi nidh mit fangen  
„Hier in dit Musjegatt,  
„Et gaa Jo good, Fründ Heini,  
„Ik maak mi stünds upt Pad.“



## 10. Tegenspoond Süüd.

He truck wer naa Neapel.  
He sä: „Daar blift et warm;  
„Daar sünd de Lüüh so munter,  
„Un sörgensfree as arm!  
„Daar hebb ik oof de See wer,  
„Un't is der nich so düür.  
„Nehm ik mi by en Bister  
„En Kamertje to Hüür.

Dat was mehr Stall as Kamer,  
Unsuiver un gedrückt,  
Un de „Signor inglese“  
Wat wurd he hier erst plückt!  
Dat Eten! un dat Drinken!  
De Kerl mit sien Latien!  
Diark sä: „En Ungedaante  
„Van Boß un Nap un Swien!“

De Minst up sien Kant dochd' nich  
Böl beter van de Buur.  
De Een' lacht um de Andre,  
Un stund up sien Natur.  
Eft truck um d' Ander d' Schulders,  
Un jä: „De 's Koppverdreiht!  
„Waar is de darde Mann nu,  
„De hier de Schäl dörsleit?“

Man Tiark was der dörrhen nu,  
Un 't was hum all gelyk.  
Man seggt jo: „Minsten Wille  
„Is Minsten Himmelriek!“  
„Wat man freewillig upnimmt,  
„Un daalschnitt, wenn man will,  
„Un drückt et blaue Flecken,  
„Is doch man Kinderspill.

„Ik holl mien Winterslaap hier,  
„As Baaren doon, un teer  
„Ins van mien Fett.“ — To Frohjahr,  
„Denn is uns' Pütz der wer.  
„Of denn die Lüß woll seggen:  
„He het der Dansen lehrt?  
„Dat nich Lüß, man he weet nu,  
„Wat sien Ostreesland werth!



„Daar will 't oof anders leven. —  
„Dör Schaden word man wies,  
„Un denn frigt mi keen Dövel  
„Wer uut mien Paradies.  
„Ist harr der langst kunt sitten,  
„Nett as in Abrams Schoot.  
„I nu! — Naa 't Fasten smeckt jo  
„De Bree noch ins so good.

„Bet to de Frohjahrs Springtie, —  
„So lange hold mien Dief —  
„So lang mut 't hier noch smachten,  
„Denn geit 't wer in mien Dief.  
„Dann lev 't as Gott in Frankrief,  
„Naa all de Krieg un Pien,  
„In luter Lust un Freuden,  
„Un all wat 't see is mien!“

Sien Werth, de Bister, oof all  
Wat an de olde Kant,  
Harr'n Fro, noch jung an Jahren,  
En Wiesje fix un Kant.  
De Mann, wenn he uut See quamm,  
't mug wejen laat of fro,  
Fund an de deckde Tafel,  
Sien Hüürmann un sien Fro.

Was um de Vedereerejen  
Alleen to doon dat Wief,  
Un Tiark in allen Ehren  
Alleen um Liedverdbrief. —  
So leet et. — Wel kann 't weeten?  
Dat Minskenhart is deep.  
'T was seeker, dat de Visser  
Sien Mest all stillken sleept.

Nu was oot hier keen Blievens? —  
Un Tiark nam wer de Flucht? —  
Dat's miß! — Tiark was nich bange!  
De Kerl sien Overschücht  
Was sien Vermaak, sien Stolt gar. —  
Man ja! — Nu slood der Blood. —  
Vör 't Hüüsken eenes Mörgens  
Lag de Rivale dood.

Tiark? — Nä! De junge Maler  
Harr in de Bost dat Mest.  
Dat Wief hör Spill mit Tiarkohm  
Was bloot en Fintje west.  
Tiark argert dat so degger,  
As harr he 't Mest in 't Vief,  
He truck vandaan; — mit Flöken  
Up dat verdammd Wief.

## 11. Tegenspoed Noord.

---

Waar hen? — Dat wou he sülloft nich. —  
He dwähd' in Barg un Daal,  
Dör Land un Städden sünd  
Gedüür. — De Compassnaal,  
Mal uut sien Ruhstand schüddelt,  
Geit oek son Slingergang;  
Man 't Noordpüint het naa 't Noorden  
Denn doch sien stillken Hang.

Naa Krütjen un Laveeren  
Dör Dütsland dwaas un dwer,  
Sünd Tiarkohm eenes Abends —  
In Amsterdam süd wer.  
„Mien Tied is um in Rörten.  
„Ik dwing di Düvel doch!  
„Hier töf ik 't of — Hier hebb ik  
„Naa Huns en Rattsprung noch.

„Hier spreken Land un Minsten  
„All half ostfreeft mi an,  
„Hier hebb 't mien Köppje Thee wer,  
„Mien Wien, mien Döfsen. — Man  
„Je naaderby, je grooter  
„Is twars mien Tred naa Huus.  
„Un leddig gahn is bitter,  
„In Midden van Gedruus.

„Wat het et hier to Lande  
„Elt mit sien Kraam so droef,  
„Dat geit vam froen Mörge,  
„Bet Avends Aht de Klock.  
„Mümms hebb 't hier, as mien Naber,  
„De lahme Schippskaptain,  
„Un 'n Kroog vull Koopmannsdeener,  
„Un Stüürliih bet Klock tein.“

— So schreef Tiark in sien Denkboof. —  
Hör Rücken sünd di Rund,  
Verbrann, as in de Schwitz glint,  
Di hier nich wer de Mund.  
Heel van dien Land to schwiegen,  
Dat 's tegen dien Natur.  
Bes Klook Tiark! un giff unt di  
Bör'n olden Grönger Buur.

Du quamst ins as Oostfreeje.  
Do was Oostfreezland groot.  
Et was en rieke Kunde,  
De hold man warm un goed.  
Bringst du as Nederlander  
Oostfreezland up 't Tapeet,  
Paß up! De Kerls de singen  
Dervan en ander Leed.

So was 't! — „Dat Hooftje Land dat“ —  
So klang nu hör Geprahl —  
Schwumm ook en Set in 't Schleppe  
Van d' Staaten generaal.  
Van all sien olde Tieden,  
Was disse Lied de best;  
't is, siet wi 't leeten fieren,  
Nix sündlerlyk mehr west.

Et is nich Dütsch nich Hollandsch,  
Un drift vör Weer un Wind,  
Wenn 't süß nich wer as Bülle  
An 'n grooter Seeschipp bindt.  
Et full süß uns getroost man  
Wer hangen an de Steert,  
Ehr Prußen un Hannover  
Het Alles upgeteert.


Waar is sien weltberöhmde  
Ostindjse Maatschapee?  
Dat was en Klücht! — Wat wurde  
Sien Heringsfiskeree? —  
Sien Nhederee, sien Handel,  
Sien Schippfahrt, all dat sjünt  
Man Brotjes van uns' Tafel  
De wi de Stümper gönnt.

Daargegen up to treden  
Fund Tiark nich wohlgedahn.  
He leet de Minnsen prooten,  
Un bleef tolest vandaan.  
Tom Glück leep mit de Winter  
Nu sien Verbannung of,  
Sien Stieskopp gaf to reisen,  
Sien Hart nu stünds Verloff.



## 12. Willkommen to Duns.

---

chlept süß mit en gefangnen  
Soldaten en Soldat,  
Un word de Fräde slaaten,  
Stünds sünd se good Ramraad,  
Un groot is beider Blyskupp —  
Man tegen Tiarkohms kleen,  
De Wächter un Gefangner  
Was in Person alleen.

Dat was en lüftig fahren,  
As 't mit de Börtsmann gung.  
Projecte maakt' he memmig,  
As wurd he nochmal jung.  
Fro Mörgens, as he anleep  
De weilang lange Brugg,  
Een Sprung an 't Land! — An Boord leet  
He Saß un Paß torügg.

Gen Können naa sien Polder! —  
    Quamm hüm en Winst to Mööt,  
Diark harr vör luter Jver  
    Keen Tied to Woord of Grööt.  
Doch stund he ins en Settje,  
    'T was buten vör de Poort,  
Un sach naa 't Weer. — 'T was daafrieg, —  
    De Wind leep um naa Noord.

„Ha ha,“ docht he, „'t was Tied doch. —  
    „'T is mörgen neë Maan,  
„Et gift wat. — Man ik bün der. —  
    „Mien Dief, du blijfst mi staan!“ —  
Up Meeden un up Wolden  
    Lag noch de Daak so dick,  
He kreeg sien witte Gävel  
    Noddy heel nich in 't Vermick.

Erst tegen Middag, as he  
    All dicke by sien Warf.  
Wat sach he? — Rullboom, Schotten,  
    Un Dören frist in Warf.  
„Sü,“ sprack he, „Alaas holst Verdnung,  
    „'T is Alles good in Stand! —  
„Mümms markt, dat hier de Baas fehlt,  
    „Dat fällt mi in de Hand.



„För d' Fenster nee Gardinen  
„Mit Franjen! — O wat Staat! —  
„Bloompotten, — engelsk Ruten?  
„Nu, dat 's doch Neverdaad! —  
„En Glashuus in de Koftun —  
„Un de 's nu 'n engelsk Park?  
„En lei Soldatje spölt der,  
„Gewehr up! — mit en Hark?

„Bör Dör en Grasplaatz? Banken?  
„En heele neë Welt!  
„En Saadler timmert Timmen  
„Up 'n neemodsk Sömmertelt  
„Wat! — Van mien beste Saatsel!  
„Dat is doch buten Spaasj  
„Fründ! — Well het jo dat heeten?  
„Gotts Blix, well is hier Baas?!“ — —

De Saadler keek sien Mann an —  
De was wat ruug van Baart,  
Wat buten landsk in Kleeren  
Un plusstrig van de Fahrt. —  
„Nu Zi doch nich, un sijn Zi  
„Dok grof genoeg darto.  
„De Plaats het — mutt Zi 't weeten —  
„Böreerst noch man en Fro!“

Bums! Harr de Jung en Slinger;  
Dat Stoff uut 't Zidert sloog:

He keet sück by de Nöös daal. —

He harr an d' een' guoog. —

Vaas stappt naa 't Huus. — An Dörrahm  
En neë blanke Schell',

De Dör is grindelt. — Tiarkohm

Mutt schellen. — 'I geit wat vell! —

Uut't Fenster wüpppt 'so 'n Kisser,

De blafft hum an un fuurt,

Besüt en lütjen Footschüpp,

Un humpelt schuupsterts furt.

„Nu! Dat 's en moje Willkaam!“

Sä Tiark, — de Dör bleef dicht,

Wat luurt denn dör de Ruten

Daar vör 'n vervehrt Gesicht? —

„De 's bang, dat hör en Windje

„De Krull in Tufel weicht,

„Un is 't de gnäd'ge Fro nich,

„Denn is 't hör Kamermäid.

„De 's nich van hier, dat 's jeter,

„Un sprekt gewiß man hoch.

„Ik mark all, Dävel, Dävel!

„Wat hier de Klocke sloog!“

Wenn Huus geit feiern, dansen  
De Miiß' up Stohl un Dist,  
Wenn he to Huus kummt — wahr't jo —  
Is sien Apptit wer friß.  
„Maak apen Kind! — Et is jo  
„Keen Wulf de buten steit! —  
„It frät' di nich!“ — Mamselken  
Let 't Fenster dicht un geit.

Baas bitt süß up de Kusen,  
He geit naa d' Achterdör.  
De Saadlerjung, 't Soldatje,  
Un 't Wicht, de stahn darför.  
Se prooten sacht un haastig,  
Se holl 'n tofamen Raad:  
„'T is nix! — De Mann is drunten!“  
Bedaart hör de Soldat.

„'T is en verbulgen Schojer,  
„En Gandeef," sä de Maid,  
„Past up! — Olief kummt sien Bande,  
„Piept he man up sien Fleit.  
„Man sötjes!" sä de Saadler,  
„It — ja it kenn hum all —  
„De Minst" — he hull sien Finger  
Un d' Ropp — „de Minst is maß!“

„So 'n Perl is stark unnösel,  
„Wie dree könt hüm nich an! . .  
„Best laat wi hüm gewähren!“  
Mamsellken ringt de Hann':  
„Het denn keen Landdragoner  
„Hier dicke by sien Stand? —  
„Wer if to Huus doch bleven, —  
„Wat is dat hier för 'n Land!

„I jünd hier noch halfe Wilde,  
„In Taal un Köst un Kleer;  
„För Damen wat to wagen,  
„Dat is nich hör Maneer.  
„Hannover blifft Hannover!“ —  
Se süchtet deep un geit;  
De Andern schmästerlachen,  
As se de Dör to sleit.



### 13. Een Fründ noch.

---

**M**an dat 's vörby, as beide  
Süß umsehn naa Vaas Tiark,  
De steit daar un studeert de  
Ideen van de Park. —  
Darin was, upgeschörtet,  
In 'n roode Bee un Hemd,  
En olle Fro by 't Weeden,  
De sach nich unt as frömd.

Tiark kennd' hör siet sien Denken,  
Man harr nich up hör tellt.  
En Fründ harr, ahn 't to weeten,  
He doch noch up de Welt.  
Se harr jo, by sien Vaader,  
In Deenst, as lütje Maid,  
Hüm mennig räten Knoopje  
An Bux un Baantje neit.

Un Tiark harr Winteravends  
By 't Spinnen um de Heerd,  
By 't Schlachten, Melken, Schwälen  
Hör jaak de Gek anscheert.  
Et soppt süd, wat süd leev het. —  
„Dat Wicht was nett un drall,  
„Wat bringt,“ — jä Tiark — „dat Older  
„So 'n Minst doch in Verfall!“

Harr Tiark de Tied wat minder,  
Of harr Maree wat mehr  
To hapen hat, well weet, wat  
Ut beiden worden weer.  
So was dat Spill gefährlich,  
Man 't Wicht harr Ehr un Schaam.  
As Tiark sien Fro namm, quiend' se,  
Se stüv nich, — se wurd fraam.

Se wurd bedaardern Sinnes,  
Un fehlde nich de Rark,  
Dee stillvergnögt hör Arbeit,  
As weer 't hör eegen Wark.  
Et harr den Schien, as leep se  
Man immer so byto,  
In Grunde aber föhrde  
Maree de Plaats as Fro.

Daarvan leet se de Ehre  
Altoos de groote Maid,  
Un Alles gung up 't beste,  
In Leerd un Fründlichkeit. —  
As nu Maree so darstund,  
Un sloog de Hann' to Hoop,  
Was 't hüm as en Gedenkbild  
Van all sien Levensloop.

Se fund vör Schreck geen Woorden,  
Dann sprunk se up hüm to:  
„Mien Christus“ — reep Mareemöb —  
„Dat is Baas Allen jo!“  
De andern beiden spören  
So 'n Art van Herrn an Tiark,  
Un dee 'n nu gau, as gingen  
Se hfrig an hör Wark.

Man lange, lange schüddelt  
Mareemöb Tiark de Hand;  
Wist mit hör Arm de Dogen,  
Un treckt hüm an de Kant.  
„Gott Dank, dat Zi der wer sünd!  
„Willkaam to Huus, willkaam!  
„Nu 's 't all wer good! — Kaamt in, Baas,  
„In uns' leeve Herr sien Naam!

„Ik muß, Ji musten kaamen,  
„'K hebb Söndaags in de Kart  
„Un daaglicks staadig bāden,  
„Gott, giff uns wer Baas Tiark! —  
„Un seh Ji! Gott het hulpen,  
„Un mien old Hart is bried. —  
„Man d' Plaats het Unwenst leben,  
„Et was de hoogste Tied!

„Nu kummt wer all in d' Kiege,  
„Wat hier malkander drift,  
„Un wer 't oof tein mal arger,  
„Ik weet, wel Baas hier blift!“  
Tiark sä: „Seggt mi dat Gene,  
„Mareemöh, waar is Klaas?“ —  
„So groote Knecht? — Furt alle! —  
„Kaamt man eerst binnen Baas!“

„Ik will Jo 't all vertellen,  
„Ik kann 't; de Andern sünd  
„Verstaven un verschlagen,  
„As Harffsloof in de Wind!  
„Ik will Jo 't all vertellen,  
„Sün wi man eerst alleen.  
„Du leeve Tied! — Wat musden  
„Mien olde Dogen sehn!



„Süint Martens was 't Gericht hier. —

„Um Kastied övernamm .

„Madam de Plaats, de Leutnant

„Mit sien Soldatje quamun,

„Un do! Wat was dat Gerste? —

„Jo Deensten müssen gahn

„Un frömde Minsten quammen,

„De 't Wark hier nich verstaan.

„Mi sä'n je: Zi, Mareemöh,

„Wat kön Zi groot noch doon,

„Will Zi, gahst oof, man bliev Zi,

„Denn nehmt de Köst as Lohn!

„Waar sull ik hen, ik Stümper? —

„Ik bleef! — Man in de Schoot

„Lä ik mien Hann'. — So wull'n se 't;

„Ik att der Ungünnt Brod.

„So 'n old Porträ, sä d' Leutnant,

„Mag 't över Däl nich sehn.

„In d' Schüür Maree, sä se denn,

„Dat was för elk un een

„En Wink. — Ik wurd hör Briefspahl;

„Un as by Daag de Uhl

„Van d' Vögels plücht un bäten,

„Söggd' ik in düstern Schuul.

„Begriep Zi? — 't was drup anlegt,  
„Mareemöh sull vandaan,  
„Man um de Rühde sull se  
„Van freen Stücken gaan.  
, 'R harr 't doch nich daan? — Man daaglyks  
„To hören all de Proot  
„Van Zo! — Ik att jo leever  
„Mut 't Gasthuus mien Stück Brod.

„'R weet nich, wo 't is van Daage,  
„Dat ik so frieten mutt! —  
„Mareemöh kummt in d' Kindheit,  
„Se makden 't oek to butt.  
„Nehmt mi 't nich quaad! — Nu seh Zi,  
„Mareemöh is der wer,  
, Up Plaats wuß Mümmus siel Raad mehr,  
„Mareemöh muß der her.

„Se harr jo Künn' van Allen,  
„Van Botter, Rees un Melf.  
„Gerst wull se nich — un wull nich —  
„Se sä: 'n Porträ so lelf,  
„Hört daar nich överb' Däle,  
„Paßt beter hier in d' Hütt.  
„Am Ende dochd' ik: „Doo 't man,  
„Du büßt Baas Allen nütt!“

„Man Zi sünnt mö van d' Reije,  
„Dat Sweet drüppt Jo unt 't Haar,  
„Raamt! — Drinkt en Koppje Thee Vaas!  
„Jo Kamertje is klaar.  
„Jo Mülen under 't Beddstä,  
„Up 't Beddbord linker Hand  
„Jo Voorhemd, und Jo Piepen  
„By 't Weerglas an de Wand.

„In de Rök, by 't Büür? — Dat geit nich,  
„De Heerd is tafelhoch.  
„'t Is all nu sien Hannöverff,  
„Un heel nich as up 't Voog.  
„Jo Solder haven, weet Zi? —  
„Waar Zi dat Weer besprooft,  
„Daar ist, as 't Kleiburn tofunnt,  
„Bloot dat 't by Südwind rooft.

„Dat het en Uutstef kregen,  
„Un is Jo Kamer nu;  
„Fro Allen sä: „Daar haven  
„Kann uns' olle Vaas in Ruh  
„Sien Döfken smooten, slaapen  
„Naa d' Sünm of naa de Maan.  
„As 't hüm beleeft. — Denn hebb wi  
„Hier unner free Bahn.

„Naamt Baas! — 'T is so 'n Kajütje,  
„Wat Ji der wol van seggt,  
„It hebb et Jo toredt maakt  
„Un haap et is Jo recht!“  
„Mareemöh“, — reep Baas Allen —  
„Wonich as Baas un Herr,  
„Betred ik! — He wull seggen —  
„Mien Vaderarv nich wer.

Man 't gung nich. As uut Wulken  
En Fee, gleed, vull in Wir,  
Mamsjellen tüssen beide,  
Un maakt' hör fienste Kuix.  
„Hebb ik de Herr Baas Allna“,  
Sprack se, „to sehn de Ehr,  
„So bidd' ik gnädigst naatosohn  
„De Irrung van tovor!“

„Tom Tweeden heet ik höflick in  
„Fro Allena hör Naam,  
„As Huusgenooten up hör Plaats,  
„Herrn Allena willkaam!  
„Tom Darden van Fro Allena  
„Beupdraagt, bring ik hier  
„Herrn Allena en Schlöteltje,  
„Versiegelt in Papier.

„He schlutt dat Schriefcomtortje,  
„Dat up So Kaamer steit;  
„Herrn Allen to Bedeenung daar  
„Is disse olde Maid!“  
Baas sä: „Dat is wat anders,  
„Nu mußt ik binnen gahn!“  
He gaff Mareemöb'h'n Teeken,  
Un leet Mamsellken stahn.



## 14. Lante Rou.

---

Op klimmt sien Residentje  
Diark in en Stapp of drie. —  
Maree treed uut de Sluren,  
Haakt fast hör rode Pee,  
Un kunimt hum naageklautert  
Bedachtig — Trapp vör Trapp,  
Un fund Baas Allen lesen  
Vör 't upgeklappte Schapp.

Wat stunden hüm sien Dogen  
In d' Kopp so stief so stier!  
Wat trillden in sien Handen  
De Blaaden van Papier!  
He lees, un wurde bleeker  
As an de Wand de Kalk,  
Dann smeet he 't heele Bündel  
Papier an Bön und Balk. —

„'T is uut das Spill!“ — Un richtig  
 Beslutt sien leste Akt,  
 Wenn oof nich Gift un Doldhe,  
 So doch en Heirathspack.  
 Sien Held — de Lump! — het knap noch  
 De Stohl, darup he sit.  
 En Bedde drup to starven! —  
 „Daar hebb Zi 't swart up witt!“

He schüppde mit sien Foot hör  
 Entgegen een Papier;  
 „Daa steit et, läst Mareemöh,  
 „Un smiet dat Ding in 't Füßtr!  
 „'T is klaar! — Et het sien Deenst daan,  
 „Un was mien Advocat  
 „De Düvel süßlost, et helpt nich —  
 „All Pleiten is to laat!“

„Dat Stück Papier! — Kann 't wesen! —  
 „Herr Gott, het dat so 'n Macht,  
 „Kann dat Jo an, Baas Allen?“ —  
 Tiark kift hör an un lacht:  
 „So 'n Ding,“ Mareemöh, „geit nu  
 „Wied över Schwerdt un Speer;  
 „Et sleit sien Mann, un wenn 't oof  
 „In Frolich Handsen weer.

„Haap wi to Gott, Baas!“ — „Haapen?  
„Wi? — Wi twee olde Narrn? —  
„Wat denn? — En selig Ende?  
„'K wull, dat wi beid et harrn.  
„Bedraagen! — Van so 'n Klletje —  
„Dat Hart vull bitter Haat,  
„In Schimp un Schande leven, —  
„Hu! un van Feendes Gnaad!

„Baas! — Störm nu See, de dwung Zi!  
„Baas! Zi dwingt Hell und Dood;  
„Wenn Zi et willt, Zi doot et  
„Mit Gottes Hülp, Zi doot 't.  
„Ja! dwingt ins, dat sien Dooden  
„Wer levend gift dat Meer. —  
„Man gau! — Denn naa hör Hochtied,  
„Denn helpt ook dat nich mehr.

„Baas, dat sünd noch drie Daage,  
„Un över Nacht kummt Raad.  
„Bedaart Jo Baas! Beschlaapt et,  
„Sprekt mit Jo Advocat;  
„De het van Jo, ik weet et,  
„Bervuunt de eerste Schreck.  
„Mit Geld is völ to dwingen,  
„Un daar 's noch keen Gebred.



„Ja dwingen! — Dwingen wull ik 't,  
 „Un as 't nich gung mit Geld,  
 „Do hung ik, blind vör Ijer,  
 „Mien Folder hier, mien Welt  
 „An 'n enkelt Minskenleven,  
 „En naare jwacke Draad.  
 „Ik Narr, ik was der stolt up,  
 „As up en Heldendaad.

„Pfui! up en Minskenleven  
 „Sien Alles setten! — Door!  
 „Nu kummt an Dag, mien Ofko,  
 „Wat ik mit Di verloor!“ —  
 Sien Ellbaag up de Tafel,  
 Sien Hande vör 't Gesicht  
 Sunk Baas in sück tofamen,  
 As by sück sülvst to Bicht.

„So, slaap wat,“ sä Mareemöh,  
 „Un slaap dien Hart wer jund.  
 „Ik undertüßten haal Di  
 „Wat Destigs vör de Mund,  
 „Und smiet mien olde Pee af.  
 „De Baas is möh un matt,  
 „Well weet of he van Daag all  
 „Wat het to eten hat.“

Se gung hemmit up Tönen. —

Van Gram un Hunger swack,

Lagg Allen as en Kranke,

Ut de dat Fieber sprack.

Sien Geest was överanspannt,

Un brocht hum Bild up Bild

Van de vertellde Saaken,

In Baseree so wild.

„Lag doch de heele Budel

„In See wer twintig Fahm,

„Un ik derby! Wi hören

„As Lief un Seel tosam.

„Hebb ik et nich tor Welt haalt? —

„Dat 's mehr as Pakt un Breef,

„Un noit harr wol en Schipper

„Sien egen Schipp so leev.

„Miens harr so rieke Ladung,

„Et leep sien Streek so moi!

„Wat! Lagg van Hasen drooment

„De Schipper traag in Roh?

„O Schlingel! — 'I drift as Brack nu,

„Un in Korsaren Hand

„Vör Weer und Wind! Wel droogt der

„De Schuld van und de Schand? —

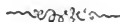
„Sien Vaas sleept et gebunden  
„Süß naa in't lüttje Boot,  
„To stranden an en Eiland,  
„Daarvör elt Schipper groot.  
„Wat blift to doon? — En Sprungje,  
„En blinde Sprung van Boord. —  
„Besinnt de Mann süß? — Zaagt he? —  
„He liistert up en Woord! —

„Dat gojet, as en Weerlücht  
„Hum vör en enkelt Tell  
„Upt Nachtpad van sien Leven,  
„En oogenblendend Hell.  
„Un ligt noch ins so düster,  
„Sien Nacht naa elke Broot;  
„Sien olde Reisgenoot  
„De meent et jo jo goed!“ —

Wareemöh groot un uprecht,  
Erschient hum as Vision,  
Se präkt van Ydelheiden  
Trotz König Salomon;  
Se wickt as een Sibylla,  
„H De geestbevalen strahlt,  
Un mit vergauden Risten  
Urolde Wysheit haalt.

Mal is Maree hör Präken,  
As in de Wüßt en Stimm,  
De saaken wunderbarlick  
En Weerklang findt in hüm.  
Mal klingt 't hüm, as de Sünder  
Dat Weltgericht, un mal,  
As 't seeberfranke Söntje  
Peef Mooder's sööte Taal.

Nu klingt de Stimm hüm flüsternd,  
As van en Meisje jung  
Tor Stinde, wenn en Soontje  
Dat Band löst van hör Tung.  
Un as wenn Grootmoor Grootvaar  
Wat vörflönt in de Hörn,  
Van 't Hundertste in 't Dufend  
Un elke mal van vörn.



## 15. Mareemöhs Buusprük.

„Doch dree Daage! Denn is Hochtied,  
 „'T is dat dard un letzte Rehr  
 „Up Jo Plaats, dat wi 't erleben,  
 „'T eerste, Baas, dat 's lange her;  
 „'T was Jo Hochtied mit Fro Meta,  
 „'T is mi, as wenn 't güstern weer;  
 „Dans un Spillswark up de Döskdäl,  
 „Man mi was dat keen Pläseer.

„'K jatt alleen mit mien Gedanken,  
 „Baas, do quamm Zi up mi to.  
 „'T was so 'n Infall, ik jull drinken,  
 „Ik, de Sundheit van Jo Fro.  
 „'T weer'n Jo Rür'n man. Mi was 't eegen,  
 „Doch ik sprack mien Woord un drink,  
 „Meend' et good un sprack van Harten.  
 „Weet Zi Baas? — Dat Glasje sprung! —

„Wennig ehrenwerthe Breeſter  
 „Harr Zi ſlaagen uut dat Feld,  
 „Vaar mit Geld un Zi mit Brooten,  
 „Deſto grooter ſtund de Held.  
 „Man et heet wol: vör den Abend  
 „Sall man pryſen keenen Dag.  
 „Haat und Quaad un ſtille Zammer  
 „Satten mit Zo by 't Gelag.

„Was ook daar de fixe Junge,  
 „Kiklef Heiken, uut de Kroog.  
 „Alles ſach up hum, up Meta  
 „Wuſſ man, harr he langſt en Dog.  
 „Man Zi dwungt et — un Zo Meta  
 „Lävde ſtill un ſtörv ſo jung,  
 „Un de fixe Kiklef Heiken  
 „Quamm up d' Wildbahn — un an Drunk.

„Noch drie Daage, denn is Hochtied,  
 „Hochtied! — oh, is hooge Lüſt,  
 „Singt et blied uut gröönen Twygen,  
 „Boon de Vögelfes to Müſt;  
 „Wat to hoop hört, het jüd funnen  
 „Under Duſend in de Welt. —  
 „Minſten? — Minſten paart för 't Leven  
 „Leevde? — Nä dat leeve Geld!

Geld! — de gleinig Hellsführslade,  
 Geile Dung up Satans Moor.  
 O dat greit un dei't so prächtig,  
 Un de Himmelsgaarn ligt soor.  
 Geld is Schoonheit, Geld is Ansehn,  
 Geld is Macht, is Levenslüst.  
 Blendwart! — 'T is de Schien van all dat  
 Un sien Wimmst, is bloot Verlüst.

Gaff de Quaade van sien Blunder  
 Elk un een gelieke vööl,  
 „'T was gedahn mit all sien Lover,  
 „'T lag as Kass un dove Köhl.  
 „Man he wahrt jüch. — All sien Börgen  
 „Sünd geboot up Haat un Nied,  
 „Waar en Unwass is van Buten  
 „Werd de Grund en Ruder quiet.

„Noch dree Etmaal denn is Hochtied!  
 „Weet Zi? — As de tweede was,  
 „Ofkos Sundheit sull ik drinken;  
 „Man in Sülver nich in Glas  
 „Gooten se mi Zuckerbrammvion.  
 „Ofko läv! — Un nut dat Dort! —  
 „Graalsd ik! — Noch densülven Abend  
 „Dreew he mit de Tie naa Noord! —

„Ofko arvt Jo Plaat nich! — Arven,  
 „Is keen Künst — kann elk un een!  
 „Weet Zi doch: de 't Meeste arven,  
 „'T sünd de Dummsten intgemeen.  
 „Ofko was wol sund van Harten,  
 „'T was doch beter, dat he stürv,  
 „As dat he mit Diek un Polder,  
 „Sünder Stientje, heel derblüv.

„Baas! — Um Schülpen ins un Münen  
 „Spölden Jungtjes buten Diek.  
 „Eene schloog der all sien Maaten,  
 „Wunn un wunn un wurde rief.  
 „Man am Ende? — All sien Winste  
 „Gaff he an sien Tegenpart,  
 „Dat he Baas was över alle,  
 „Was genoeg vör 't stolte Hart.

„Noch dree Etmaal, Baas besinnt Jo!  
 „Gäst Jo Winst in frömde Hand.  
 „Gäst et hen, un doot as Mann mi,  
 „Wat as Jungtje an de Strand.  
 „Schülpen sünd et nich un Münen,  
 „Man Zi hoolt et uut dat Meer,  
 „Un et hangt daran för ewig  
 „Doch Tiark Allens Naam un Ehr.



„Schülpen sünd et doch un Männen,  
„För de wiese, olde Mann,  
„De nix mehr mit all sien Schatten,  
„As je överarven kann.  
„Sett to Küst Jo! — Stürd nich langer  
„Tegen Wind un tegen Stroom,  
„Elke Dag will 'n Abend hebben!“ —  
Hier terreeten Präk un Droom. —



## 16. Mareemöh's eerste Mahltied.

„Si jo! — As 't Jo beleevt, Vaas Allen,  
„Laat Jo Mareekens Röst gefallen.  
„Jo erste Dieskje steit gedeckt,  
„Verdreet un Pien hebb Si verslaapen,  
„Un Lebensmooth kann man der hapen,  
„Wenn 't Eten, Drinken erst wer schmeckt.

„Liark denkt: Bün ik by waaken Sinnen,  
„Of faugt mien Droom noch an to spinnen  
„En ander, grooter, bunter Bild? —  
„Wat is denn dat för 'n smuck Burintje,  
„De lachend uut hör Underkinntje  
„Mi fründlick nögt, un 't Glasje füllt?

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Dat is seker  
 „Hör Taal, de is et — bloot wat weeker,  
 „Kumm! Schenk ins in, un drink mi to.  
 „Dör Kittigkeit un fiene Kleeren,  
 „Dör lichte fründlike Maneeren,  
 „Word jünger twintig Jahr de Fro.

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Kannst du präken?“  
 „It? — Baas, wo kön Zi wol so spräken!  
 „Well präkt wohl So, wat Zi nich wüßt?  
 „Man, passt et So to Huus to blieden,  
 „De Tied kann So Maree verdriewen,  
 „Vertellen, pillern, dat 's hör Lüft!“

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Laat ik fahren,  
 „Wat ik erstreden hebb in Jahren,  
 „Smiet ik hör alles vör de Foot!“  
 „Wegsmieten kann man alle Daage,  
 „Hier Baas to blieden, dat 's de Frage,  
 „Günn Zi nich free, Baas, sün Zi dood!“ —

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Dief un Polder! —  
 „De laat hör, Baas! — Zi worden older  
 „Un 't is un blift Tiark Allens Dief.  
 „Man tegen 'n Kind sien Spill verleenen,  
 „'t kann sünder jo nich lang regeeren, —  
 „Dat Water haalt hör heele Rief.

„Maree!“ — „Vaas Allen?“ — „Haalt dat Water  
„Et doch, wat fröher of wat laater,  
„Mi dücht, dat is denn keen Verschill!  
„Wo meen Zi dat? — Kind laat mi 't stüren! —  
„Dien Hand, up alle Adventüren,  
„Diark Allen frigt doch noch sien Will!“ —

~~~~~

## 17. Maree munt mit.

„Du düüfket wat, Baas Allen,  
„Denn in en Stünn of twee,  
„As 't Jo genehm is bringt Jo,  
„Maree en Köppje Thee!“  
Se gung van Harten jelig,  
As in de Bussk en Kind,  
Dat padverlaaren dwählde,  
Nu sien leev Moeder findt.

Se quam in de tweede Stünde,  
Dok mit de Theestöv wer,  
Man up de Sölderkamer  
Was keen Tiark Allen mehr.  
Up Dist lag en Kalender,  
Un drunder, sündert Deck,  
En Kiste de he altoos  
Harr nömmt sien Jagdbesteck.

Up 't Heerdje rookd und qualmd et  
Nodj van verbrannt Papiet,  
Se gung hendal to fragen,  
Was nich Baas Allen hier?  
Se jödyde Schüller un Tuun döör,  
Reet elke Weg entlang,  
Van Tiark keen Taal of Teeken.  
Do wurd hör Hart wer bang.

Se wuß nich wat hör fehlde,  
Un waar se 't sööken full.  
'I wurd Abend. — 'I weid mit Westen  
Un Spüdderregen full.  
Se gung wer up dat Sölber,  
Un luurde in de Fern,  
Dör swarte Wulken blinkde  
Man noch en enkel Stern.

Dok de gung uut, un Alles  
Was swarte düstre Nacht,  
Berhaald' de Störm süß, buldert  
Dat Hass mit groote Macht.  
„Am Ende mug ik denken,  
„Baas gung henunt an Dieß,  
„Wenn he van 'n Reis torügg quamm,  
„Was dat sien Gerste gliest.

„Dat is 't! Wenn he to Huus kommt,  
 „Denn is he kold un flamm;  
 „Un schwenkt so gern sien Hande  
 „An de Föörherdt dör de Flamm.  
 „Man flink!“ — Se böt en Föör an  
 Un segt de Aß tohoop,  
 Poleert an Plaat un Esters,  
 Un schürt de messen Knoop.

Se trippeld dör de Kamer,  
 Un haald sien Nachtgewand,  
 Un stellt en Bleß, en Glasje,  
 Un Piepen by de Hand.  
 Dann sat se in de Hörn wat,  
 Un sach süß um un funn,  
 Wat för de Baas sien Nachtruß  
 Noch icht gebreeken funn.

Up 't lüttje Gdhoord harr se,  
 Se wuß wol süßst nich redt  
 Warum, man doch mit Ofsicht  
 Hör olde Bibel legt.  
 De full hör nu in 't Doge,  
 Se langt daarnaa — un fund  
 En Zädel drin, up dat der  
 Mit groote Lettern stund:

„Maree lävt wol! — Ik treed noch  
„En groote Reise an.  
„Wel weet, ehr ik to Huis kaam,  
„Wat sülk gebören kann.  
„Links in 't Comtortje ligt der  
„Wat in en Breef för Jo,  
„Daarmit gaat mörgen frotieds  
„Naa mien Notarius to!“

„En Reis, en groote Reis wer?  
„Oh! Ik begriep wat Soort!  
„Man datmal nimmt Vaas Allen  
„Mareeken mit an Boord!“  
Hör dicke Schoh an Footen  
Un um de Kopp hör Schuud,  
Nömt se dör Störm un Regen  
Driest in de Nacht hemmt.

En Junge de vör Döör steit,  
Röpt: „Waar noch hen Maree?“  
„Ik mutt, seggt se, noch even  
En Utfiel doon in See!“  
Mehr hörd' he nich, de Winde  
Verweihden all hör Sprak,  
Un as en Droomgedanke  
Vergung Maree in Daak.





## 18. Wel Bragg blift.

Du elt sien Mög, jä 't Gentje,  
 Un gung by jüch to Raad,  
 Of't jüch bi 't Füllir jull strakeln,  
 De Footen up de Plaat,  
 Un of he naa sien Meisje,  
 Noch loopen jull in 't Voog.  
 He was keen Zuckerpuppje,  
 Man 't Füllir, dat överwoog.

„Wat?“ — jä'n je in de Köken,  
 „Saam, düst' der oof nich uut? —  
 „Denn mutt et Steenen regnen,  
 „Man, och de arme Bruut! —  
 „De's mi wol nich verwachten  
 „By so'n unnöfel Weer. |  
 „'T is jo, dat man en Hund nich  
 „Mug jagen buten Döör!“

So'n Weer is vör Mareemöh,  
 De feyert noch an Diet,  
 De's tai! — Denkt nich, wi finden  
 Hör morgenfröh in Schlick!  
 „Gewiß het hör wat ropen,  
 „Denn hebb wi 't hier alleen.  
 „Wi seen hör so jo lever  
 „ De Hacken as de Tön'n!“

De Noordwind huult in d' Schörstein,  
 Un drückt an Döör un Blinn,  
 As günn'd' he hör de Rüst nich,  
 Of wull der ook mit in.  
 As'n Rüst vull Bögels schudeln  
 Un hudeln se sück warm,  
 Un föhlen sück so seeker,  
 As Kind up Moders Arm.

Se jachtern, kalvern, grahlen  
 Half mall vör Dartenheit,  
 As Kinder up de Schoolwarf,  
 Wenn Mester'n Düüsten deit.  
 Dann quamm man upt Kapittel  
 Van Leutnant un Madam,  
 Un of he hör uut Leevde,  
 Of d' Plaats ook ahn hör namm.

Dann hebben je 't van de Hochtijd,  
Heel draf, un 't Bagelbeer,  
Un ifrig neihn de Widhter,  
Wer an hör Söndagskleer.  
De Mündtjes slooten över  
Van d' allgemeene Lüft,  
Man elf droog noch apparten,  
Wat in sien Hartens Rist.

En Jungtje calculeerde:  
„Wes kloof Du! — Daar is Mans!  
„Paß up, du fangst dien Fiskje  
„Vol oof by Spill un Dans!“  
En ander: „man nich blöd' mehr,  
„Erst glim Di dien Halsfoort,  
„Un denn! — Ja denn of nümmer  
„Heruut dat hooge Woord!“

En Maid bekift hör Arbeit: —  
„Ik dent, ik stäk hör uut,  
„Wenn 't Avends in dit Sackje  
„To Huus kaam — bijn 't de Bruut!“  
Et steeg hör heet to Wangen,  
Se blükt sück stillken daal,  
De Finger an hör Mündtje,  
Se steek sück mit de Naal.

Wol mennig Süchtje fluchten  
 De Meisjes in hör Rath,  
 Un de Gedanken spunnen  
 En langen Lebensdrath  
 Van luter Gold un Siede. —  
 Un sööter gleeed de Stroom  
 Van Denken un Verlangen  
 In 't stille Meer van Droom.

Am Ende sleepen Alle.  
 Se hadden mö un good  
 Züct richtig all' mit' nander  
 Indüüsket dör hör Broot.  
 Elk Mund umspöld' en Lachje,  
 Et was Jo — wel 't noch weet,  
 So'n Kinderslaap in 't Stöhlken  
 Vör Kastied — Gott, de's sööt!

Up eenmal, hu! Daar floppt wat  
 An 't Fenster: Dubber, dubb!  
 En Stimme, rung un heeftrig,  
 Rär 't: „Schlap Si Lühh? — Staat up!  
 „Will Si hier all versjunpen?  
 „I is Uproor in de See! —  
 „Jo Polder vull Soltwater,  
 „Raamt mit un bargt Jo Beh!“

Ich Schrick! — De Wichter gieren,  
 Un blieb'n dann bleef un stumm;  
 Dat Mannsvolk springt to Beene,  
 Nimmt Diß un Stohlen um.  
 Naa buten! — 'I suust un buldert,  
 Se sehn nich Hand vör Dog,  
 Man hör'n verlaarne Woorden  
 Van Minsken uut dat Loog.

En Knecht begünt to bäden:  
 Och! Help uns Jesu Christ! —  
 En Ander glidd dat Huus in,  
 Un packt geschwind sien Kist.  
 Dat Landvolk steit vergadert,  
 Un raadslaagt lang un breed,  
 Wat hier to doon mugg wesen,  
 Man kummt to keen Entscheed.

Un — flupps! — Daar slammt en Schien up,  
 En Weerlucht uut de Grund,  
 In d' Feren, waar Tiark Allen  
 Sien Seediek steit — of stund. —  
 'I wurd Nacht wer — Dann en Dönnner,  
 Dat Lucht un Erdrick bevt.  
 Verbaast un stumm steit alles, —  
 So wat het Nümms belevt!

En fettje wurd et stiller,  
't was, as verhaalde sild  
To'n tweeden, machtgern Anloop,  
De Störm en Dogenblich.  
Dann quam et! Huh dat ruckt jo  
As Bid un Schwävelqualm,  
Un halv verbrannt in d' Dogen  
Flüht Reit un Diefstroh=Halm.

Se reepen: „Hier's 't nich richtig! —  
„Hier is de Hell an 't Warf! —  
„Gott gnaad' uns arme Sünder,  
„Naamt Lühde, naamt to Karf!“ —  
Se gungen: — Gaan, of blieven,  
Was nu doch alle glich. —  
Der stunden man noch Bültjes  
Van Tiark sien stolte Dief!

Der See harr 't all wer wunnen,  
Wat Allen hör ins namm;  
Un dwung 't ook, dat se rieklieh  
To hör Intressen quam.  
Se dönnerte de Warf up  
Un spölde dör de Park,  
Verneelend sünder Gnaade  
Dat schöne Gönnermark.

De Plaats dreef as en Eiland  
Verlaaren in de See.  
Daar strandede verdrunken,  
Wol mennig moi Stik Beh! —  
De Leutnantsjung, as 't ebbde,  
Reed dör dat Watt sien Verd'. —  
Verdaan! — Denn sünder Polder  
Wat was de Plaats noch werth?

Mareemöh bleef verschwunden,  
As mennig kummt un geit,  
Glief Schadd un Daak, un dat er  
Nich Hund, nich Hahn naa kreit.  
As schwartgebrannt van Pulver  
Tiarks Hood de Wall andreef.  
Do sä'n de Lüth: „nu hebb wi  
„Doch seen, well Baas hier bleef!“



## 19. Laute Maasämmerdage.

**N**aa dat Gevall een Jahr of acht —  
Ja sovel weeren 't goed un dage —  
Stund een Matros as up de Wacht, *Wais!*  
To luuren ins an Stientjes Häge.

As wel de Jung goo'n Abend hood,  
Befraagde he naa Stientjes Moor sück,  
Un as he hörde: de is dood!  
Do stund un fleyd' he achter 't Dhr sück.

Sach um sück, as wenn goede Raad düür,  
Un slingerde tolegt de Kroog in;  
Drunk sien Kroos Beer, un speed' in 't Hüür,  
Bet dat der Sellschupp quamm van 't Voog in.

Do truck he 'n groote Puff unt Tack,  
Un stoppd' bedachtig sück sien Dösten;  
De Maid kam mit en Test vull Aft,  
Un haald' wat Friskers sück in 't Stöfken.



Se pufet hüm en Köhlte an,  
Un bütt et hüm mit jammt de Tange,  
Un fteit to flüftern mit de Mann,  
Bet he fien Piepje kreeg to Gange.

„Wat heb Zi daar vör'n moje Buß,  
„Darup en T und A in Blömen  
„Ut Sied un Parlen ftickt, Jan Buß?—  
„Sall Greetje Jo den Naam ins nömen?“ —

De Jung verfährde fück und fä:  
„„Blix, Greetje, daar mügg't mehr van hören!  
„„Raamt mit naa buten, up en Stä,  
„„Waar uns keen Minften können fören!“

He paßd fien Geld, betaald un geit,  
Man fragt vörher noch naa de Wege.  
„Ik will Jo leiden“, fä de Maid,  
„Raamt mit, ik kenn hier Weg un Stege!“

„Nu fprecht! — Wat up jo Buße fteit,  
„Dat kann ik Jo genau verflaaren.  
„Ik was de Buur fien groote Maid,  
„Bet he van hier vertruck vör Jahren.

„Wat dwung Jo denn de neë Welt  
„So gau all wer de Rügg to fehren? —  
„Zi wunnt wol daar en Hüpen Geld  
„Un willt dat hier in Küßt vertehren? —

„Weet Ji? Ji sä'n ik will as Schaap  
„Mi hier nich länger laten scheeren!  
„Gief Jahr! — Dann sitt ik, as ik haap,  
„Daar up mien eegen Farm mit Ehren.

„Denn lach't de Kleibuurn all wat uut,  
„Denn kaam ik her um fahr mit Beeren  
„Ostfreesland dö'r un sök mien Bruut,  
„De mi mien Nief daar helpt regeeren.

„Nu! — De gief Jahr sünd um! Jo Woord  
„Het hier geröhr't völ stolte Harten.  
„Föhrt Jo Erwählde gau an Voord,  
„Un helpt de andern van hör Smarten.

„Gief Jahr sünd um! — Du freest to Foot? —  
„Dat's recht, dat's klooker, as mit Beeren.  
„De Derens sünd noch witt un rood,  
„Un freun sück wacker upt regeeren.

„Hier in Jo Posttasch, das Paket,  
„Dat sünd wol ächte Dollarsnoten?“  
„„Gott nä! — dat's even mien Verdrete,  
„„Dok daarvan mutt ik mit Jo prooten.

„„Et geit nich all so, as man meent,  
„„Ja! frömd'e Lande frömd'e Plagen;  
„„Harr ik mien Dollar suur verdeen't,  
„„Wurd ik soglied darum bedraagen.

„„Do dochd' ik denn: Wat do 't mit Jo!  
„„Laveerde up mien möde Beenen  
„„Mi laangsm naa de Küste to.  
„„De Rüggfahrt dochd' ik to verbeenen.

„Ins Avends, as ik an en Rand  
„Van 'n Buis hernut treed up en Högde,  
„Daar lag de See — wied achterd Land,  
„Daarvör noch eene breede Leegde.

„Un döör de grööne Leegde leep —  
„In Sünnesschien sach ik et blinken —  
„Mit Klappbrügg un Verlaat en Deep,  
„Bet in en groote Stroom tor Linken.

„Dat Deep lang achter Lindengröön,  
„Kunn ik en lange, lange Riege  
„Van Buurenplaatsen liggen sehn.  
„Uprichtje Plaatsen, haast 'n Stiege.

„Sü!“ sä 't, „en Stücksken Rheiderland  
„Ut Abendrood un Daaf gespunnen!  
„Paß up! in 'n Umdreih van de Hand  
„Is 't all wer grau in grau terrunnen.

„Doch Schien of Wahrheit, ik bleef staan,  
„Dat Prachtbild mi recht an to kiesen.  
„Ik sach dat Abendrood vergaan,  
„De Plaatsen wulln, un wulln nich wiesen.

„Man to! reep ik! — Dat is keen Spoot  
„Van Elfen, Nixen, Dwarfen, Niesen.  
„De hooge Schörnsteins mit hör Koot  
„Könt deenen, mi de Weg to wiesen.

„Dör Busk un Braak, dör Barg un Daal,  
„Wat kunn ik nu wer rüstig klimmen,  
„Un as ik mi verschuof einmal,  
„Do was et mi, as hörd' ik Stimmen.

„„Stah Bleß! — Di Düvel dwing ik noch!““  
„So hörd' ik well mit Perden sprekten.  
„'T was dichte by, man ik harr doch  
„En Biester Busk noch dörtobrekten.

„„Still Fründskupp, still mit Jo Gerär!  
„„Maaft mi de junge Perd nich bange,  
„„Wenn Si mitfahren willst, kaamt her,  
„„Stiegt up — besümt Jo man nich lange!““

„Nu! — reep Margreet, weer nich de Busk,  
„Kennd' ik nich dat T. A. in Blömen? —  
„Sä 't up de Kopp Jo to, Jan Busk,  
„Si flunkern machtig, of Si drömen!

„Ja, Greetje, 't was ook mi as Droom,  
„Man töf, et sull noch beter kaamen;  
„Jan Busk van 't Behn, wat maakt Jo Ohm?  
„Sä d' Mann, de kennd' uns all mit Namen.

„De Blessen weern all goed in Schuß,  
„Un dansden lüftig vör de Wagen.  
„Vertellen muß ik, all wat 't wuß,  
„De Mann leet heel nich naa mit Fragen.

„Man fraagd' ik ins: Well sijn denn Ji?  
„Dann sprak he: „Och wat kannt Jo baden! —  
„Hier in Ree=Bunde nömt man mi  
„Schutt= un Rottmester Tönjes Aden.

„Ree=Bunde?“ — „Ja! gliest sijn wi daar.  
„Seht her, Damm Buß — dat heel' Runtraide,  
„Morast un Sump noch vör sief Jahr,  
„Is nu de allerschönste Weide.

„Mien Deversahrt maakt' ik hierher  
„Mit veer Westfreeske Buurenkinder.  
„Hör Vaderplaatsen kreeg en Brör,  
„Geld harr wi alle mehr of minder.

„Se wull'n sück setten hier, — ik oof —  
„Se wassen fänger, wader Jungen,  
„Man hier, dat Volk is biefter kloor  
„Un elk alleen harrn se 't nich dwungen.

„Ik, — wol so old as hörer twee —  
„Harr mennig Ding all underfunden.  
„Raamt, sä ik, sluut wi Companee,  
„Un koop wi hier de natte Grunden.

„Dat Vankeevolt is slan un Ielt,  
„Dat kōste Geld un Meit un Knäpe. —  
„Man 't gung! — Frisť fahr wie all uns Welt'  
„In Stadt up unse eegen Schäpe.

„Dat lohnd'! — Nee=Bunde wurde rief.  
„Aut sien sief Plaatsen wurden achte,  
„Miens is de tweede hier an Dieť,  
„Seht daar! — Brr! Blessjes, Blessjes sachte!

„Bör Dööre stund en knappe Fro,  
„Nich jung, man lachend van Behagen.  
„He smeet en Jung de Tögel to,  
„Un steeg gemaklik van de Wagen.

„Daar bün ik wer! — Goo'n Abend Fro!  
„Sä he; — 't was up de Jagd! — 'T is morgen  
„Uns' Hochtieddag, daar muß ik jo  
„En Extrabraaden di besörge.

„Man to de Braaden will ik dann  
„Toglieť en leeven Gast di stellen.  
„Hier, unse Landsmann Buß, de kann  
„Di heel völ Nee's van Huus vertellen!

„De Fro namm mi an beide Hann',  
„Un kloppde mi up beide Wangen;  
„Ik weet gewiß, geen Mooder kann  
„Mit gröter Freud hör Sön entsangen!

„Kaaamt binnen! Vader, Buß van 't Behn!  
„Kaaamt in de Hörn! O dat 's en Freude!  
„Wat se mi kunn' an Dogen sehn,  
„Dat deen se stadig alle beide.

„Reet se van mi saak up hör Mann,  
„Hör Hande övert Knee gefolden,  
„Denn sach ik allen beiden an,  
„Se harrn mi gern bei süß beholden.

„Dat was mi recht, mien leeve Fro,  
„Wenn ik dat man all dwingen kunde.  
„Du weetst dat laaten noch nich to  
„De strenge Wetten van Nec=Bunde.

„So was 't! — De Hochtiëdsdag vergung  
„In luter Herrlichkeit un Freuden;  
„Den Mörge drup sä he: Mien Jung,  
„Nu kummt de Tied, wi mutten scheiden.

„'T wurd Nacht, dat he bold Süd bold Noord  
„Up Hsenbahnen mit mi dwahlde;  
„Dann brochd' he mi en Schipp an Boord,  
„Dat justement de Anfers haalde.

„Si so Jan Buß, nehmt dit Papier,  
„So Deversahrt un Röst is vörsehn,  
„Dit is Jo Rist, de Schlötel hier.  
„Good' Reise denn un glücklick Wersehn!

„If dochd', nu büßt du wer alleen,  
„Un söchde mi en Stä to slaapen. —  
„Den Mörge drup sä 't: laat doch seen?  
„Gung bh, un maakd' mien Kiste apen.

„Gü! neë Hemden „vör Jan Buß“  
„Mit Strümpen un dat Soort Geschenken,  
„Dann vullgestoppt de Tobacks-Buß  
„Un up 't Papier: „Tom Angedenken.“

„So heet wol dat „T. A.“ Margreet,  
„Nidh wahr, dat hebb ik richtig raaden?  
„Jan Buß wat slau! — Dat et so heet,  
„Dat glövt man driefst, dat kann nidh schaden!

„Dann: Fieftig Dollars hier in 't Loog  
„Un Stientjes Mooder oftogeven;  
„Man an Margreete in de Kroog,  
„Wenn 't olde Minst nich mehr am Leven.

„De 's dood! — De fieftig sünd nich vull!  
„So 'n Deverfahrt van Passageeren  
„De löppt in't Geld. Un waarvan sull  
„In Liverpool ik förder teeren?

„De Dollars gungen sleiten. If  
„Upt Schipp, Magreet, um se mit Fahren  
„Wer to verbeenen. Twintig Stüd  
„De hebb ik wunnen in drie Fahren.



„De schied Zi hier in 't Gasthuus, Buß,  
„So ook de Rest, as Zi'n verbeenen!  
„Daavör gävt mi de Tabackß=Puß,  
„En goode Handel sull ik meenen!

„Jan Buß, nu find Zi wol Jo Pad? —  
„It dwahl mit Jo nich all in 't Runde,  
„As Tönnjes günt van — van de Stadt,  
„De all hör Mell namm van Nee=Bunde.

„Wo heet se doch? — Weet Zi 't nich mehr? —  
„De Stroom? — Zi hebbt se nömt mit Namen! —  
„Gendoont! — Zi kaamt der wol ins wer,  
„Dann könn Zi licht to Ründe kamen.

„Adieu Margreet!“ — Good Reise Fründ!  
„Denkt an de Dollars van Fro Aiden! —  
„Wat doch Matrosen Kinder sünd! —  
„De sall Tiark Allen nich verraden.“



20.

In d' olde Welt hier undergahn,  
Vergäten naa en settje Brooten,  
In neë Welt wer uperstahn  
Un Städen boon mit sien Genooten.

Dat dwingt trotz Jeugd un Good un Geld  
Baas Tiark alleen van all sien Maaten,  
Un wenn 't de andern well vertellt,  
Se glöven 't nich, se könt nich faaten.

Acht Jahre drift de Polder hier,  
Wi alle können Tügniß geven,  
Van Wind un Water, Hell un Füllir,  
Un well tolegt hier Baas is bleven.

Oh, drift de Polder nu acht Jahr,  
Kann een hum billig an sück bringen,  
Un gau is oof de Dief wer klaar,  
Kummt man de Rechte um to dwingen.

Och dürd' ik! — Gast by Gast in d' Kroog,  
Mug ik mi 'n ander Tügniß gäven,  
Uutroopen Huus by Huus in 't Loog,  
Tiark Allen un Mareemöb läven!

Keen Woord vöreeft! — 'T is beter se! —  
Langst stund mi fast, se musden läven.  
Lang wuß ik't — doch as Mann un Fro —  
So wied het mi de Geest nich dräven!

Maree! Dien letzte groote Maid, —  
Ik wuß, — de kunnst du nich vergäten,  
Wo mennig Abend hebb wi beid  
So stillvergnögt bynander säten.

O kaam ik' noch ins by Fro Tiark,  
Well weet, wat uns de Tieden bringen! —  
Half klaar kummt mi man vör dit Wark:  
Tiark Allens Saak is: 'T Ganze dwingen!



# Döntjes un Leedjes.



## Wahlversammlung.

---

**M**eeſten will vreejen,  
Seggt, well ſall Meeksmann ſien? —  
De der alltied röppt ſien eegen Naam,  
Un kummt ſien Nabers Fro in d' Kraam,  
Sien Naber wat in't Nüſtje ſchidt,  
Is'n Meeksmann, de'n good Frojahr wiidt.  
Rufuf, Rufuf! —  
Rufuf an't Woord! „Rufuf.“  
„Rufuf,“ hört, hört! — „Rufuf,“ hört, hört! —  
Rufuf ſall Meeksmann ſien,  
Rufuf ſall't ſien!

Meesten will vreejen,  
Seggt, well sall Kanter sien? —  
De kreit, löppt Tied un Wies' verkehrt,  
De Spooren drogt un rid sien Perd,  
De stimmt, wenn't A, B, C to End,  
Föhrt achter d' Front dat Regiment.  
Hahntje, Hahntje! —  
Hahntje an't Woord: „Kiferi!“  
„Kiferi,“ hört, hört! „Kiferi,“ hört, hört!  
Hahntje sall Kanter sien,  
Hahntje sallt sien!

Meesten will vreejen,  
Seggt, well sall Köster sien? —  
De wreet mit uns sien Kroosje kippt,  
War'n Pastor driukt, bescheden nippt,  
War'n Pastor ett, sien Brod instippt,  
Un alltied flink mit't Stertje wüppt.  
Häfsster, Häfsster!  
Häfsster an't Woord! — „Hepp, hepp!“  
„Hepp, hepp,“ hört, hört! „Hepp, hepp,“ hört, hört!  
Häfsster sall Köster sien,  
Häfsster sall't sien!

Meesken will vreejen,  
Seggt, well sall Pastor sien? —  
En Pastor, de nich kiezen kann,  
De sehn vör vull d'oll Wief' nich an,  
Un Aeten, Drinken is good Wart  
To Mütt un Ehr van Lief un Kark.

Klunfrav, Klunfrav!

Klunfrav, an't Woord! — „Quark, quark,“  
„Quark, quark,“ hört, hört! „Quark, quark,“ hört, hört!  
Klunfrav sall Pastor sien,  
Klunfrav sall't sien!

Meesken will vreejen,  
Well sall Bruntjüffer sien? —  
Kabientje, Vüntje, Nachtigal,  
Duv', Schwaalke, Tütje. Wackre Wahl! —  
Süso! — Dat's dann. Session is uut. —  
Man töft ins, — Stopp! Well is de Brunt? —

Meesken, Meesken!

Meesken, de Brunt? — Ha, ha!  
Ha, ha! de Brunt? Ha, ha! de Brunt?  
Meesken, well is de Brunt?  
Meesken, de Brunt!





## **Tweespraak tüsken Klaas Wurtel un Jann Kartuffel.**

---

Klaas Wurtel.  
**G**oo'n Dag Brör, of goo'n Abend! —  
Gendoont, in unse Welt  
Ist dunkel! Wat verschillt uns,  
Wat buten, haven't Feld  
De Klocke sloog! Goo'n Abend!  
'I mag wesen laat of fro,  
By uns sallt Abend wesen,  
Glyk völ, wi willt et so!

Goo'n Abend, Jann Kartuffel!  
Goo'n Abend, segg ick! büst  
Du doof un spaarst an Ohren,  
Of büst Du all to Klüß  
Un spaarst an't Süün? —

Jann Kartuffel.

Goo'n Avend!

Klaas Wurtel, ik biin krank,  
Bün off un mö. Man pöjelt  
Un plaagt sück sinder Dank,  
Bloot um sien Kinder Willen.

Klaas Wurtel.

Hy seht oof man leep uut.  
De Klör weg, holle Wangen  
Un Schrumpels in de Huut,  
Wat fehlt Jo? Hebb Ji d' Kolde,  
Jann, heb Hy Pien un Smart? —

Jann Kartuffel.

Dat nich, mien leeve Naber,  
Dat Lieden sit in't Hart.  
Verdreect un Arger is et.  
Och Klaas, wat hebb Hy't goed!  
Hy hebb't keen Kinder tüget.

Klaas Wurtel.

Wat is denn nu vör Noth? —

Jann Kartuffel.

Wat nu vör Noth? — De Kinder! —  
'E was mi all lang to bunt,  
Se will 'n to hoch hemunt, Klaas,  
Naa haven uut de Grund,

In Lucht un Licht des Daages,  
 Waart daut un störm un bligt.  
 Will'n Loof un Blössen draagen,  
 Dumm Tüg, dat Nümt wat nügt!

Klaas Wurtel.

Daar fön Zy 'n Stüd vör steken!

Jann Kartuffel.

Gott, Naber, weet Zy Raad? —  
 Dem helpt mi!

Klaas Wurtel.

Jann Kartuffel,

Sprächt mit Jo Advokat  
 Un maakt Jo Testament.

Jann Kartuffel.

Och!

Ik biin jo so heel krank  
 Noch nich.

Klaas Wurtel.

Wat ik Jo segge,  
 Dat doot, denn läv Si lang.

Jann Kartuffel.

Man, Wurtel, up wat Art denn? —  
 Kaamt Naber, stoppt en Piep,  
 Un denn verklaart Jo Meenung,  
 Dat ik et recht begriep.

Klaas Wurtel.

Hört to! — Vermaakt Jo Kellers,  
Jo Gulpen un Jo Böns,  
All Butenwark to Neetbruuk  
Jo Dochters un Jo Söns. —  
Van Grund, 't sy Tuun of Acker,  
Vermaakt kien Spier an hör,  
Beholdt dat jammt un jünders  
Jo Kindesfinder vör! —

Jann Kartuffel.

Blix ja! Dat is en Middel!  
De Stief is as en Paal,  
Hebt dujend Dank, Klaas Wurtel,  
Jo Cur is radikal!



## Klaas Iden sien Häcksters.

---

Piet un Griet up de Ellern  
An de Kullboom int Rüst,  
Dat Paar Häcksters mit sien Willern  
Is Klaas Iden sien Lüst.  
Wippstert luurn se van hör Toren  
Land henin un Land hennut,  
Laaten nix ungeschoren,  
Wat der ingeit of uut.

„Fixe Buur, de Klaas Iden,  
„Wat he pakt, Piet, gebeiht;  
„Wat dat Fahren un Rieden  
„Hüm so ridderlyk steit.“ —  
Sien Werddinn, Griet? — Tom Starven  
Het se'n alltoos noch leev. —  
Wenn de Fro doch man Arven  
Vör sien Plaatsen hüm geev.

Gooden Abend, Klaas Iden!  
Naa Jo Saat west un Diet?  
Bulle Arndten, hooge Prieje,  
Un de Buren worden rief.  
Achtert Saat lang, dat Meisje,  
Dat gung feyern mit Jo; —  
Seggt, gefull'n hör Jo Lande? —  
Is et Fründskupp van Jo?

Gooden Mörge, Klaas Iden!  
All to Markt mit Jo Weit?  
Recht, dann mark Iy bytiden  
Waar de Handel naa fleit.  
An de Krüzweg de Maid, Piet,  
Wat de lang dar all sit! —  
Wat de Drummel nich deit, Griet,  
Klaas Iden nimmt se mit! —

Gooden Abend, Klaas Iden! —  
Wat? — En Jagdperd vör Jo! —  
Recht! — De Furtschritt van d' Tieden  
De verlangt et van Jo.  
Noch en Hood, statt Jo Kappje,  
Blanke Stäveln, statt de Schoo'n,  
Hebb' Si Buurn doch de Middel,  
Warum full Si 't nich doon? —



Gooden Abend, Klaas Iden!  
Wat? — En Schmuck vör Jo Fro? —  
Och, wat funfelt un blinkert,  
Un wat lacht dat En' to.  
Nechte Parlen, klaare Steenen!  
Gau! — Jo Fro kift all unt,  
Hang hör 't um, dat se kann meenen,  
Se statt Fro weer Jo Bruut.

Gooden Mörge, Klaas Iden!  
All to Markt mit Jo Gast? —  
Dat lüttje Wicht an de Krüzweg  
Het all langst up Jo pass't! —  
Sü, Griet, sü! — se wüppt in de Wagen  
Un Gallopp jagen de Per',  
Sü, Piet, Sü! — Under hör Kragen  
Luurt de blanke Schmuck her.

Dat is laat, Klaas! — Naa Midbernacht!  
Leever gaat wer naa de Stadt!  
Jo Werbinn sitt up de Beddplank  
Un kritt süß ins satt. —  
Man Jo Jagdschmuus! — Hei' vergeten?  
'T was van Daag jo de Dag. —  
Daar gaat Drinken un Aeten  
Daar's en vrolyk Gelag.

Gooden Dag, Klaas! — So 'n Jagdschmuns  
Dürt alltmeh free wat lang. —  
En Gewehr, Baas? — Is dat laden? —  
Maakt So Häcksters nich bang!  
Puff, Paff! — De Berde stiegen  
Düll in Tögel un Doom,  
Elke Sied dör de Twiegen  
Fallt en Häckster van de Boom.

Ungefragt kann Elk passeeren!  
'T is so kold, still un so dood,  
Wied vöröver in de Feren,  
Geit, wat ingaan nich moot.  
Man Klaas Iden denkt to ballern  
Mit de Swäp weg de Pyn,  
Wat he süs hörd', was bitter,  
Wat he nu hörd, is Benyn.

D' naaste Maand, tüsk 'n de Ellern,  
An de Kullboom swart Floor, —  
Un se dragen en Huusholt  
De swarte Damm lang dör 't Moor.  
'T naaste Bröjahr bugen de Ellern  
Kroon un Kranzen to Hoop; —  
Un um Kastyd en Anschlag  
„Tom gerichtlyken Verkoop!“ —

—\*—



## Achtert Reit.

Devert Bunktiis, achtert Reit,  
Spöln de Windjes hör Fleit,  
Un de Hskloskes klingen,  
Un de Reitsahnjes schwingen,  
Achtert Reit daar's en Stä,  
Jungens kamt mit Jo Schlä!


Up dat Bunkhs de Schlä,  
Een Ruf, he kummt in Glä!  
Is keen Holden, is keen Stüren,  
Laat't man lopen, laat't man fieren,  
Waar wi kamen to Hand,  
Js of Water of Land!

Man Barg up wer Trä um Trä,  
Breckt de Bahn döör mit de Schlä,  
Dat's 'n Lachen, dat's 'n Rären  
Un bedaven in witte Feeren!  
Dree Jungens in een Gatt  
Dör dat Bunkhs so glatt!

Unner d' Hæbën, de Schloot  
Blinkert blau, geel un rood!  
Daars 'n Uhrwarf dat tickert! —  
'N olle Kerl mit 'n grau Tickert  
Unner't Hollhs so lang!  
Raamt naa Huus, mi is bang! —



## Upgefet't.

link Zungens, upgefet't — Haho!  
Schelm, de sich nögen let. — Man to!  
De kleen un kregel is vöran,  
Un achterup de groote Zann,  
Denn bunte Ryg un elf sien Dern.  
Se tiert süß man, se deit et gern.

Kloppt jo de Schöfels lyf. — Si so!  
Nu Kinder alltoglyf. — Man to!  
Striekt uut, vöran dat beste Been.  
Wel schwieren will, de loop alleen.  
Hier gelt kien Zunker, kien Getier,  
Holl Sträk! Dat is de Bößkup hier.

Schelm, de der Rüten het! — Wo so?  
Un doch süß släpen let! — Si so!  
Man is der'n Fent in't Krüz wat schwat  
Un is een Ander old un spaß,  
De fixe Kerl, de tedre Maid,  
Elf deit sien Best, dat geit, dat geit!

Wat meene Meente kann! — Wo so?

Seht ins de Andern an! Si so!

Dat krabbt un kribbelt dwas un dwer

Un kann nich tegen Wind of Weer.

Wi seilen stürig alltoglyk,

In'd Kroog, in't Bitt, in't Himmelryk.

Wahrt jo, mien goode Mann! Wo so?

Nich so lyt to lyt an. Si so!

Hebb Zi Jo Plaats vör Jo alleen,

De Bahn de is vör Elk un Een,

Kön Zi nich deelen half un halv,

Denn lert et eerst by Oss un Kalv.

Stopp ins! Allwer en Krog. Si so!

Lein Flessen sünt genoeg. Man to!

De good to Been un flink un fix,

De pleistert faak, dat deit hüm nix.

En Köppje Thee un 'n Stöv mit Füll

Denn is 't de Dern's ook nicht to düür.



## In de Mau!

In de Mau! In de Mau  
Fahrt dör Fründskupp, Leevd' un Trau.  
Twée sünt Gens in Sträf un Träden,  
Gens dat Spill van beider Läden,  
Gens de Geest, de beiden schafft,  
Dübbelt Läven, Dübbelkraft.

Twée Meisjes in de Mau,  
Unbestand un bloote Schau.  
Diens hün ik, Du miens alleene,  
Find wi twee nich elk de geene,  
De vör fündre Lävensfahrt  
Alle Beere anders paart.

Kummt de Rechte nich to gahn,  
'T word schlecht Weer un stump de Bahn.  
Beid' vermöen, beide freeren,  
Se verkrömmeln un verleen  
In de Lävensstroom, so breed,  
Still süct mit hör Harteleed.

Twee Jungens in de Mau,  
Voopen löpft un alltogau.  
Schient der'n Stern, um hör to leiden,  
Wol verstaan van allen beiden,  
Doo se Daaden, winnen Glück,  
Mehr vör Andre, as vör sück.

Jung un Meisje in de Mau,  
Tokaam Winter Mann un Fran!  
Sück an hellen Daagen finden,  
Sall de Harten sekrer binden!  
Och, wo het der mennig Een  
Sück by Lampenlicht verfehn! —



## By't Melken.

**K**umm'r her Dll'! Kumm'r her Dll'! Kumm!  
'Tis Saterdag un Awendtyd.  
Wollehr, wollehr — wat was ik blyd!  
Ik wünschte man, dat't Sönddag weer.  
So is 't nu heel un dall nicht mehr.

Kumm'r her Dll'! Kumm'r her Dll'! Kumm!  
De Meester lüdt. Dat klingt so wied.  
Nu sünt de Lüß de Sörge quiet.  
Dok ik wollehr — in een, twee, drie —  
Was darten as dat junge Beh.

Kumm'r her Dll'! Kumm'r her Dll'! Kumm!  
He was so good, so leevdevull.  
Man ick — ick wuß nich, wat ik wull.  
Siet he to See ging uut Verdreet,  
Hebb ik nu all dat Harteleed.

Rumm'r her Dll'! Rumm'r her Dll'! Rumm!

Runn ik hüm man noch eenmal sehn,

Dj ik dat Hartleed drag alleen.

Sach ik sien Dog, un jä dat Ja,

Weer ik tofrä — mi dücht bina.

Rumm'r her Dll'! Rumm'r her Dll'! Rumm!

Sach mi sien Dog, un jä dat Nä,

Mi dücht denn weer ik ganz tofrä. —

Denn geev he mi vof wol de Hand,

Un ik weer siens to See to Land.

Rumm'r her Dll'! Rumm'r her Dll'! Rumm!

'Tis noch nich lang, — 'tis noch sien Jahr; —

Un wat jünt mi de Emmers swaar.

Rummt he nich vell wer an de Wall,

Denn weet ik nich, wo't worden fall!





## En Nimrod.

---

Wat kummt denn dar vör'n dapper Mann,  
De, Störmfapp up drie Haare,  
Bet över de Knee Kamasken an,  
En Kerl is't as en Baare.

En füllrig Dog, en brunn Gesicht,  
Bewehrt bet an de Tannen.  
'T is twaar Natun — man waterdicht,  
Un kann de Hunt nich schrammen.

He kummt uut Wüstenee'n to gaan,  
Van Krieg mit Baar'n un Löwen.  
Het Adventüren wreet bestaan, —  
Is sien Gesicht to glöven.

Och, de kummt van de Dünen her,  
Sien Lyfdoorn drückt dat Sand nich,  
Daar brüllt keen Löw, dar brummt keen Bär,  
De Sünne schient, man brannt nich.

Un achter hüm, de Injelmann,  
De drogt sien Siegesteecken.  
De het sien Ehrenandeel d'ran,  
Van Drinkgeld nich to spreken.

De Nimrod — oh, dat is keen Spaas,  
Het dree Kanientjes schaaten! —  
By Hertules — dat is en Vaas. —  
Dat mutt de Nid hum laten.

Nu kenn ik hum! — van d' Landdag her,  
Dar jatt de Kerl to' slapen. —  
Man wenn der wat to schmuusen weer  
Dee he sien Bed wied apen.



## An Fro Herrenburger-Cuczek.

Nörderner 1855.

Wenn Nordwind strift dör Stengen, Want und Pienen,  
De Sandhalm flüchtet un de Bulgen rär'n,  
Dat sünt uns' Harpen hier und Violinen.  
Doch singt de Meermaid oof wol ins van Fern,  
So sacht, so söttjes, man so hartbedwingend,  
Dat mennig Bissel, de der lüsternd satt,  
Nich wer torügg quam, övert Dünenpad  
Un Brunt un Mooder freten handeringend.

Büßt Du de Meermaid, de an Wall gestegen  
Uns' heele Eiland singen will in See? —  
Blivst Du so bickelsteen en kolt as de,  
Wenn uns so vell, so heet de Pulse fleegen?  
Büßt Du de Stimme, de uut Buß und Braaf,  
Wenn unse Sluupen glieden in de Stroomen,  
Uns' Jüngens locht van Boord in Buß un Boomen  
Un Netten um hör strickt van Dunst und Daak?

Du heft en Leed vör Fürsten un Baronen,  
Du heft en Leed vör lüttje Bißerlüh,  
Vör Old un Jung — de't prysen mag un lohnē:  
Segg, heft Du wol ook noch en Leed vör Di?  
Un wenn't dien Hörer is, as wenn sien Seele,  
Van Vanden free dör alle Himmel johr,  
Segg, kummt et deeper Di, as unt de Nehle?  
Un dringt et deeper Di, as bet in't Ohr?

Nich! — Oh, De duurst uns! — Wi in unje Hütten,  
Wi бүten nich, freeg wi dien Kranzen to! —  
'T was jecker ook mit Di wollehr nich so  
Un deep in't Hart fall wol noch Leven sitten. —  
Süt'st Du't daar blinken? — Kumm, dat is de See!  
De weet hör Strand so witt un glatt to spölen;  
Wat drup de Minsken trampeln, margeln, wöhlen,  
Se washt et rein un blank un word nich mö.

Se spöhl't ook Dogen klaar un glatt de Wangen,  
Un wat van Kook un Smook, van Rüst un Stoff  
De Binnenlanders südt het angehangen  
Un sit et noch so fast — se spöhl't et of. —  
Kumm! Löös Dien Haarbund! — Süh, de Meereswalv  
So lüftig dumpeln un in't Water sparlen.  
Emiet in de See Dien Puder, Schminck und Salb,  
Un laat hör Sülverschumm Di överparlen.

Laat Di de Strandluft singen um de Ohren,  
Un klingt ook Di denn deep in Hartensgrund  
Dien eegen Musiik wer, — denn hüft Du sund,  
Hüft en jung Meisje wer un neegeboren, —  
Sund hüft Du, wenn, war Di in't Binnenland  
Wer Kranzen regnen up Dien Glidderpaaden,  
Du seggst: 'I was nich dat schraaste van mien Blaaden  
De soore Stichel uut de Dünenfand.

N ordernee, den 28. August 1855. .



## Wenn de Lühde 't man wussen.

Oh du büßt en kloof Fennje,  
Wenn de Lühde 't man wussen!  
Wenn de Andern tii'n un rieten,  
Kannst Du brav darto stennen,  
Ja wahrhaftig, kannst bieten  
Eenen Spieker up twee Enden.  
Oh wat büßt du'n kloof Fennkje,  
Wenn de Lühde 't man wussen!

Un wat büßt Du vör'n Wigboldt,  
Wenn de Lühde 't man wussen!  
Wenn een Wit an sien Dort jatt  
Un de 'Sellschupp jüch knidelt,  
Weet'st Du wiß, harst Du't Woord hadd,  
Harst Du lüftiger fidelt.  
Oh wat büßt Du vör'n Wigbold,  
Wenn de Lühde 't man wussen.

Oh wat büßt Du vör'n Redner,  
Wenn de Lühde 't man wüssen!  
Wenn de Sitzung is slaaten,  
Hest Du Woorden de Menge,  
Hardst du't Woord, dreef dien Pooten  
All Dien Gegner in d' Enge.  
Oh wat büßt Du vör'n Redner,  
Wenn de Lühde 't man wüssen!

—ZZZZ—

## Könk Helgo's Dog.

Upt Solder haven de Klippenkant  
Daar sit Könk Helgo van Helgoland.  
He met mit de Ogen de deepe See,  
Rümmt het der en Doge so scharp as he.  
By de Bissers geit et von Mund to Mund:  
Helgo's Doge dat bahrt der en Schipp in Grund! —  
Man Tied un Hartsjär bleeken de Vart:  
Könk Helgo truurt um sien letzte Fahrt  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

„Mien Hedda, wat kist Du so bang henuut?“ —  
„„Et blizt, leev' Dhm un de Wind schütt unt.““ —  
„Kind, Kind, mien Dog ist noch heller un klaar:  
„En Fastlandsbootje, dat drivt in Gefahr! —  
„Mien Hedda, wat kist Du so blyd up de Strand?“ —  
„„Leev' Dhm, de Bissier hett wunnen dat Land.““ —  
„Kind, Kind, 't is de Junfer. — He drogt sien Harp. —  
„Mien Doge is old, man mien Doge sūt scharp  
„Upt Eiland by Daag un by Nacht.“ —



„Mien Hedda, wat lachjet hendaal doch dien Pipp?“ —

„„Mien Tialda, leev Ohm, klimmt up an de Klipp.““ —

„Kind, Kind, mien Dog is so scharp, als old,

„Dat Pad klimmt up Junker Ajobold.“ —

„Wäst willkaamen, Junker, in Helgo's Saal.

„Raamt in un singt hum dat Leed noch mal, —

„Dat druuve Leed van sien laateste Fahrt,

„As Fro un Kinder he dochde verwahrt

„Upt Eiland by Daag un by Nacht.“

Dat Harpje klinget, de Junker singt,

Wo dapper Helgo sien Feende bedwingt,

Mit Mannen un Görden sündert Tall

Wer anleep Helgolands seeker Wall.

Man sien Königschloß, oh wo fund he dat wer? —

De Halsfcheed versunken in't deepe Meer.

Dat Ganze tovor was Helgo to kleen,

Dat Halve nu is hum to groot, alleen

Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Begraven in See mit dat halve Schloß

Sien leevlyke Dochter von dree mal Sef, —

Sien wader Söntje mit geel kruse Haar, —

Sien Gaade so leev un erstreden so swaar! —

Helges Doge so scharp, dat dunkelt en Thran,

Sien Mannen alle de let he vandaan.

Sien Süsterdochter, sien Hedda leev,

Was alles, wat der sien Hart noch bleev

Upt Eiland by Daag un by Nacht.

De Junker schwigt! — Nachts klinget de Sang  
 Um Helgo's eenjam Vager so bang:  
 Van den Harpner mit Leevde, Lüft und Weh,  
 Van Seemannsglück, van de tüdste See.  
 Se locht den Starcken wol in hör Schoot  
 Un givt hüm Gaven in Overflood;  
 Mit 'n Gröp dann nimmt se hüm't Leerste sien  
 Un spaart hüm't Læven för lange Pien  
 Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Upt Solder stigt Helgo naa Middernacht:  
 „Wat schlierket de See um de Watten so sacht? —  
 „Strand of en Bootje, wo ilig dat glid! —  
 „Dat 's Hedda, de by de Junker sitt! —  
 „Laat fahren de Jung, laat fahren dat Wicht!  
 „Laat liggen dat Leste, waar Alles liggt!“ —  
 Wat deit de Jögd by de olde Mann?  
 Dat Klagen hört der to druuv süd an  
 Upt Eiland by Daag un by Nacht.

„„Och Ajobold, Ajobold! — 'K har der'n Droom!  
 „„Van't Solder haven keef daal mien Ohm! —  
 „„By de Bissers geit et von Mund to Mund:  
 „„Helge's Doge dat bahrt der en Schipp in Grund,  
 „„Un Dien Bootje, et drivt Di immer in Kring,  
 „„Je veller Du rojest, je enger de Ring!““ —  
 Un de Strand an dreef en verfluchten Paar,  
 Man hört der van seggen wol mennig Jahr  
 Upt Eiland by Daag un by Nacht.

As't daagde, de Bissers faamen un gaan:  
„Dat het Rönt Helgo's Doge gedaan!“  
Man König Helgo upt Solder hoch,  
De har der vör immer geslooten sien Dog. —  
Siet König Helgo sien Doge sloot,  
Brocht mennig Meisje de Leev de in Nood,  
Schleit mennig Junker dapper de Harp:  
Man givt et noch Königssoogen so scharp  
Up Erden by Daag un by Nacht? —



## Kee!

---

**D**e Noordwind pietst de Dullart,  
Man de word drum nich mach.  
He hold man desto stiever  
Mit elke Vulg sien Nact.

Wenn jüdt de beiden vröffeln,  
'T ist' Beste: wied vandaan;  
Man kummt de rechte Schipper,  
Sünt beid' hum underdaan.

Du Nötdopp van en Sluupje,  
Wat kaatsen 'je mit Di! —  
So! Brav so, Schipper Jungsens,  
Een Haal noch! — Baas sün Zy.

Nu laat hör snuf'n un bullern,  
Hest beid in dien Gewalt;  
Kannst krügen un laveeren  
Waarhen't Dien Herr gefallt.

De Herrskupp daar, int Stilrgat,  
Of de Soltwater kennt?  
He steit, as weer he't Fahren  
So good as't Riden wenn.

Ha, so'n Paar groote Dogen  
Kann nargends wat entgaan,  
Dat dwingt, waar et heranblikt,  
Elk Doge daal to slaan!

Dat Sluppje hoppelt taktfast  
Dör Splüdder, Schuum un Daaf  
Pieef uut, as gungt 'n Spoor naa,  
Den Herrn to groot Vermaak.

De observeert dat Spillmark,  
Up eenmal heet et: Ree!  
Un Blix, de heele Budel  
Geit över Kopp in See!

Nicht doch! — En lütje Ruusje  
Un't kummt wer All toredht,  
Dat Sluppje het man even  
Up d' ander Sied sück leggd.

Wi stüürden Ost=Noord=Osten,  
Nu stüür wi West=Norrd=West;  
Dat Spill van Seil un Rienen,  
De Herr begript dat best.

Mit elke Klee —, So leet et, —  
Harr stikken he wat lehrt:  
So grooter Herr'n Gedanken,  
Sünt saak Provinzen werth.

Tolekt schiend' hum dat Drieven  
En lastig Eenerlee,  
Un as de Wind an't Stieven,  
Röpt he en kraftig „Klee!“

De Jungens jetten Dogen  
Un Hand to Gräp un Kiek,  
„Stopp!“ — röpt et van dat Stiilr her,  
„De Sloop behold sien Streck!“

„Wien Herr! jün Zy't Befehlen,  
„As't schient, all Jahre wenn;  
„Weet Zy woll ook: regeeren  
„Kann Nümms, wat he nich kennt!“

„De König över de Lande,  
„De Schipper över de See  
„Un över Erd un Himmel  
„Uns' Herrgott, — Jungens: Klee!“

Wo stolt schwenkt sück dat Sloopje, —  
Es droog de groote Friß, —  
De quann dat Land regeeren  
Mit Macht un Geest un Wiß.



## De Düvel up de Dullart.

---

Sömmermiddnacht! — Up de Dullart  
Schlummert Maanschien in sien Weegje.  
Hörst, so still is Erd' un Himmel,  
I Ademhaalen van en Flegje.

Van de Prüßen en Soldat steit,  
Schildern up de lange Brügge;  
Sachtjes fall'n hum to sien Dogen,  
An en Stender lähnt sien Rügge.

Man wat het he, dat hum upschrikt? —  
Un wat stiert he in de Fären? —  
— Wacht heruut! — In dusend Angsten  
Wat beginnt de Mann to rären?

„Oh Korpral hier up de Dullart  
„In een Bootje schwalft de Düvel!“  
„Om! — Maakt kehrt Lüth! All in Verdnung! —  
De is drunken sünder Twifel. —

Knapp in't Wachthuis up de Britske,  
Half in Slaap hörn se wer roopen: —  
Wacht hermit! — un also mutten  
Noch tom darden Mal se loopen.

De Korpral, mit sien Laterntje  
Rift de Schildwacht naa de Dogen,  
He is bleek as Kalk van Angsten,  
Un sien Pulse alle sloogen.

Hier sit d' Düvel, Boot un Maanschien,  
Hier in't Doghaar, kiekje, kiekje! —  
An det Doghaar van den Flegel  
Klevt un krabbelt bloot en Tiekje. —





## Do sülvern Hochtied.

---

Wat Mooderleev, noch nich to Roje,  
Bört Speegel noch un maakt di moje,  
An elke Ohr en sieden Krull  
Un Ringe alle Fingers vull?

Sü, sü! harr i't doch boll vergäten,  
Un by mien Beer de Tied versäten,  
Van Daag is sülvern Hochtied jo, —  
Daar mutt wi hen, — man to, man to! —

'T is Abend — 't nehm de witte Weste  
Un 't swarte Halsdook, dat ist beste.  
Keen Frack, de dike Deverrook; —  
Si so, nu fehlt bloot Hoot un Stok.

Kind laat uns under Kroon un Kranzen  
So lüftig as wollehr ins danzen,  
Dat Jungvolk, nöfewies un klook,  
Mag schmüsterlachen in hör Dook.

Un hebb wi mö un satt uns sprungen,  
 Word'n all uns' olde Döntjes sungen;  
 Un bävert ook altmeß de Ton  
 Wi fönt et jo nich junger doon.

Van Daage will ik wacker drinken,  
 Bruukst mit dien Finger nich to winken,  
 Sünnst nimmt van Daag dien Roop en End  
 Van dien Pantuffelregiment.

Wolehr! Dat wassen ander Tieden.  
 De Himmel lachd uns to van Wieden,  
 Doch is man sund un het sien Brod,  
 Denn is de Tied noch immer good.

Un tief wi rüggels unse Paden,  
 'I gung anders as wi kunnen raden;  
 'I gung över Kluten scheef un krumm,  
 In't Heele gung et nicht so dumm.

Van Myrten bet to Sülverhaaren  
 Geit mennig, mennig Schatt verlaren,  
 Van't Sülverfranzje bet naa't Gold  
 Weet beter man, wat ritt, wat hold.

Nu kumm, Man toef wat föl wi wünsken,  
 Se hebben alles jo de Minsken:  
 To't Dochtertje mit Dogen klaar  
 En deß'tgen Brügam övert Jahr!



## Een Oeffene.

*As 't in de Frömde ging vör Jahren,  
Hebb ik must Unwenst völ erfahren,  
Un gung't mi best in Huus un Hart  
Deep an de Baam bleef doch en Smart.*

*By elke Glücksvall, ik mi fragde,  
Of de, to Huus, nicht mehr behaagde? —  
Muß't Unglückschlagen holden her,  
Of de to Huus wol dee'n so sár?*

*Mien Landsliih, dochd ik up mien Wandern,  
Silnt báter Minsken, als de andern,  
Allengten wurd ik dissen recht,  
Un sä to mi: Wat wordst du schlecht!*

*Quamm 't heem ins, naadem Tyd verleden,  
Denn was mien Heemat furtgeschreden,  
In Baderlandsken Dingen doch  
Was ik de sülve olde noch.*

Ostfreesker as Ostfreesen wesen! —  
Nu gung et an en Federlesen,  
An all mien Balg, daar was nix good  
Se plückden hüm mi naakt un bloot.

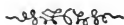


## Hör Döge.


Wenn de Bossem so vull  
 Und dat Leed is so deep  
 Un dat Hart sülloft man vull,  
 Dat et still leeg un sleep.

Dch wat helpt daar'n goode Raad!  
 Dch wat helpt daar'n good Woord!  
 D'heele Lucht is vull Quaad. —  
 Un de Bloomgarn verjoort.

Man en Dogstrahl van Hör,  
 De mien Lecht is, mien Sün,  
 'T is vull Klör un vull Gör,  
 'T is wer Mai, war ik bün.



## Wat sück de Schwaalkes vertellen.

 Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Si Jo? —  
Van'n Jungtje, 't was der de best in't Voog,  
Van'n Meisje, so nilver un blau van Dog.  
He gung alleen, se satt alleen  
Un sung hör jööt Döntjes hier up de Steen  
In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Si Jo? —  
As dat Jungtje nu quamm un der lüsternd stund,  
Do kloppt hör't Hartje, do schweeg hör Mund.  
He kunn't nich draagen, he muß hör sehn,  
Nu satten se selig un still to Tween  
In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
 Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
 Van'n Vader, de der sien Kind utjchull;  
 Van'n Dochter, de hüm to Footen full, —  
 Van'n Meisje, dat der vergung vör Leed,  
 Alleen hör bittere Thranen kreet  
 In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
 Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
 Wi togen vandaan över't wiede, wiede Meer,  
 Do quamm der en Schippje van't Noorden her:  
 „Leeve Schwaalkes, jagt nich so gau vörbi,  
 „Seggt, sitt je wol noch un denkt an mi,  
 „In Dunkeln under de Boom?“

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
 Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
 Wi togen wer um, dat Schipp stürde Noord,  
 Sien beste Matrose full över Boord:  
 „Leeve Schwaalkes, do't et de Wind tevör  
 „Un bringt mien leyte goode Nacht to hör  
 „In Dunkeln under de Boom.“

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
Wi quammen wer an, wat het uns groo't!  
Wi finden't jo alle hier uut un dood!  
Wi bo'n unse Hüüsken nu anders waar,  
Hier sündtet un klagt et so sünderbar  
In Dunkeln under de Boom.





## Blömkes, staat mi bi!

Sü, sü, wat sünt de Krüsbee daar all grön! —  
Schneeflötsken ook! — Dat stellt süch up de Tön',  
Rift övert Gras un nicht sien Naber to:  
Man driefst, man driefst, et is nich mehr to fro!

Dat was en Winter! — Nu, de Schnee de schmult.  
'I nimmt All' en End' hier, heb wi man Geduld.  
Dör kolt un warm, dör düster un dör hell  
Löppt jo de Tied mit uns gelieke vell.

Büßt Du der ook all, mien Biölken blau? —  
Wult Du, tofräden mit Dien Drüppken Dau,  
Un ungelohnt, getreden under Bööt,  
De Lücht wer füllen mit Dien Adem sööt?

Un mien M'releevken, Du vertagen Kind,  
Wult Du ook wer, so stolt un koltgesinnt,  
Dien Süsterkes van't Beet verdrängen all? —  
Et gift en Spa noch! Hochmood kummt to Fall.

Un Du, mien Moosje, wullt Du mi oof wer,  
Wenn ik die soontjen will, de Lippe stecken? —  
'k hebb wat to doon hadd, um di upptoqueken.  
So danken Minsken, man nich Blöm, nich Deer.

Man Ji, mien Lilien, will Ji rein un witt  
Ut Moor un Klei wer klimmen hoch in't Locht? —  
All mennig Fründ hebb 'k in de Erde leggt,  
Un 't dürt nich lang, denn ligg un schlaap ik mit.

Of denn wol'n Maimaand all wat ligg un schlöppt  
To siener Tied in Locht un Leven röppt? —  
Heb 'k denn wol Di oof wer? — un Di? — un Di? —  
Ik glöb't! un twisl' ik, Blömkes, staat mi bi! —



Druck von W. Buxenstein in Berlin.





